Diakonieverein
Bildung.Salzburg

Jahresbericht 2020/2021

Seit über 30 Jahren unseren
Kindern verbunden

WIR BEGLEITEN KINDER INS LEBEN

Vom Kindergarten bis zur Matura

Impressum:
Jahresbericht 2020/2021

Herausgeber und Rechtsträger:

Diakonieverein Salzburg
Hellbrunner Allee 51
5020 Salzburg
Tel. 0662 88 48 72-0
www.diakonie.cc

Kuratoriumsvorsitzende: Sybilla Aschauer
Geschäftsführung: Mag. Eva Kothbauer

Sämtliches Bildmaterial stammt aus dem Archiv des Diakonievereines Salzburg

Spendenkonto: Volksbank Salzburg
IBAN AT24 4501 0000 0010 4448 · BIC VBOEATWWSAL

Wir begleiten Kinder ins Leben.
Vom Kindergarten bis zur Matura.

„Lernen wir die Geduld des Wartens
und des Vertrauens, lernen wir die Hoffnung.
Im Annehmen, dass etwas ist, wie es ist,
können wir die Gegenwart gestalten.“ *(Monika Minder)*

Wieder neigt sich ein Schul- und Kinderhausjahr dem Ende zu. Ein Jahr, das uns die Geduld des Wartens, des Vertrauens und der Hoffnung gelehrt hat.
Junge Menschen, unsere Kinder sind neugierig auf die Welt. Sie wollen miteinander friedvoll leben, entdecken und sich entwickeln, gemeinsam lernen und aktiv gestalten. Wir können sie in einer passenden Umgebung mit Zuversicht, Vertrauen und Wissen geduldig dabei unterstützen, damit sie sich als wertvoll für die Gemeinschaft erleben können. An die wirklich wichtigen und schönen Dinge des Lebens erinnern uns oft gerade die jungen und jüngsten Menschen und sie veranlassen uns damit, immer wieder einmal die Perspektive anzupassen oder zu ändern. Ein großes Danke daher an euch Kinder und Jugendliche vom Kinderhaus bis zum MORG. Ihr wart wieder großartig, habt viel geleistet und gemeistert!!

Mit diesem Schuljahr geht auch eine größere Veränderung für das MORG einher. Unsere Direktorin Mag. Helga Wenzel-Anders wird Ihren wohlverdienten Ruhestand antreten. In Ihrer 13-jährigen Funktion als Leiterin der Schule hat Frau Wenzel-Anders maßgeblich zum Aufbau und zur Weiterentwicklung der Schule beigetragen. Im ersten Schuljahr 2008/09 mit 27 Schüler*innen beginnend, besuchen heute rund 150 Jugendliche in den Zweigen - musisch-kreative Bildung und globale Verantwortung - das MORG. Seit dem Schuljahr 2011/12 wird der österreichweit einzigartige Schulversuch „Inklusion in der Sekundarstufe II“ am MORG umgesetzt und 2018 konnte der lang geplante Neuaufbau der Schule bezogen werden. Pionierarbeit, die Frau Wenzel-Anders in ihrer Tätigkeit als Schulleiterin geleistet hat. Für ihre Verdienste wird Frau Wenzel-Anders von der Diakonie Österreich mit dem goldenen Kronenkreuz ausgezeichnet.
Ihrem Nachfolger MMag. Franz Greisberger wünschen wir einen erfolgreichen Start für seine künftige Aufgabe als neuer Schulleiter des MORG!

Bedanken möchten wir uns wieder ganz herzlich auch bei all unseren Pädagoginnen und Pädagogen, den Eltern und allen anderen Wegbegleitern und Unterstützern durch teils schwierige Zeiten. Die Gemeinschaft macht uns stark!

Eva Kothbauer (GF Diakonieverein)

Mag. Eva Kothbauer
Geschäftsführerin

Sybilla Aschauer
Kuratoriumsvorsitzende

Das Kinderhaus

Kinderhaus-Team:

Iris Schmid
Leitung Kinderhaus
Sonderkindergartenpädagogin
Montessoripädagogin

Mag. Isolde Farthofer-Schönhütl
Leitungsstellvertretung
Gruppenführung Kindergarten
Montessoripädagogin

Karin Obermoser, MA
Gruppenführung AEG
Vormittagsgruppe, Montessoripädagogin

Nicole Rothauer BA
Gruppenführung AEG
Nachmittagsgruppe

Franziska Speckmoser, MA
Assistentin AEG und Kindergarten

Katharina Fest-Lichtblau MBA
Assistentin AEG Vormittagsgruppe

Elias Stadler Zivildiener

Ida Golser
Pflegehelferin Kindergarten

Die Alterserweiterte Gruppe

Bleierer Lukas, Döllerer Louisa-Rosa, Egger Lina, Kaiser Lena,
Liegle Elena, Seewald Elias, Siiki-Hölbling Malva, Thonet-Burchardt Theo
Team: Fest-Lichtblau Katharina, MBA & Obermoser Karin, MA

Das Bild vom Kind als Grundlage der pädagogischen Arbeit

Was meinen wir Pädagoginnen und Pädagogen, wenn wir vom *Bild des Kindes* sprechen und warum ist uns das so wichtig für ein professionelles Handeln?
Nun, wenn wir vom *Bild des Kindes* sprechen, meinen wir zunächst einmal nicht die wunderbaren Meisterwerke, die Kinder zeichnen, malen oder gestalten. Das *Bild vom Kind* ist nicht direkt begreifbar, nichts was wir anfassen und an den Kühlschrank hängen können. Wir alle tragen ein *Bild vom Kind* unsichtbar in uns, geprägt von den eigenen Erfahrungen, Einstellungen und dem gesammelten Wissen über Kindheit. Sichtbar wird es dabei in jeder unserer Aussagen, in jeder Beobachtung und Beschreibung von eurem Kind, also in all unseren Handlungen mit Herz und Verstand. Es geht um die Sichtweise auf das Kind und wie wir dem Kind begegnen wollen. Wir Erwachsene können uns entscheiden, ob wir Kinder als unfertige Geschöpfe sehen, denen wir alles beibringen wollen und müssen oder ob Kinder für uns

schützenswerte Wesen darstellen, die von Beginn an mit Kompetenzen ausgestattet sind und mit Freude ihre Entwicklung erleben und angehen.

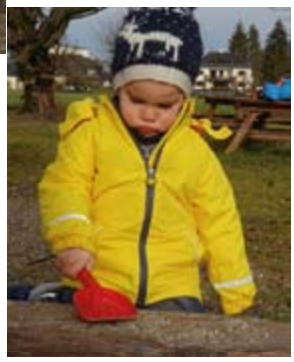
Bereits im vorigen Jahrhundert erkannte auch Maria Montessori:

„ [...] *wir werden somit ein Kind nicht mehr als ein kraftloses Wesen betrachten, so etwas wie ein leeres Gefäß, dass mit unserem Wissen vollgestopft werden muss, sondern es zeigt sich vor uns in seiner Würde, indem wir in ihm den Schöpfer unserer Intelligenz erblicken, ein Wesen, das, geleitet von einem inneren Lehrmeister, voll Freude und Glück nach einem festen Programm unermüdlich an dem Aufbau dieses Wunders der Natur, dem Menschen, arbeitet*“.

Wir gehen also davon aus, dass eure Kinder empfindsame, junge Menschen sind, die sich aktiv an ihrer Entwicklung beteiligen möchten. Sie sind mit einem inneren Lehrplan ausgestattet, der sie neugierig macht auf das Lernen und die Welt.

Malva beschäftigt sich hier mit einer Vielzahl an Themen: selbst in Balance sein, etwas durchstecken, Ausdauer üben und sich mit Gegenständen zu verbinden. Niemand musste ihr das lernen, Malva selbst hat sich für das Material interessiert und ihr Experiment gestartet. Grundlage dafür ist nichts mehr als passendes Material, ein sicherer Rahmen, Zeit und jemanden, mit dem sie die Freude über ihre Erkenntnisse teilen kann.

Kinder wollen lernen, forschen, entdecken und friedvoll miteinander leben. Es ist unsere Aufgabe, die Umgebung so zu gestalten, dass sie sich ihre Aufgabe selbst suchen und Neues erarbeiten können, indem sie neue Wege ohne ständige Wertung der Erwachsenen versuchen dürfen.



Theo befasste sich zuerst mit dem Anhäufen von Sand, der zu seinem Unmut immer wieder runterfiel. In dieser Schwierigkeit entdeckt er bei sehr genauer Betrachtung seines Problems, dass der Sand aus kleinen Steinchen besteht. Sehr angetan von dieser Erkenntnis verändert er seine Aufgabe und versucht nun die Steinchen so glatt wie möglich auszusteifen.

Wir sehen und erleben eure Kinder als wertvolle Menschen, die Bereitschaft zeigen im Alltag mitzuhelfen. Mit ausreichend Zeit und Raum können bereits junge Kinder unseren Bitten nachkommen und beteiligen sich zum Beispiel aktiv beim Anziehen, Wickeln oder Essen. Kinder beobachten uns genau, wir müssen uns unserer Vorbildfunktion sehr bewusst sein und so geschieht es von schier ganz alleine, dass wir uns über Mithilfe freuen können, ohne dass wir diese viel zu früh verlangen.

Nachdem Lukas beobachtet hat, wie wir Erwachsene den Tisch abwischen, setzt er das Gesehene direkt in die Tat um und übt mit großer Ernsthaftigkeit, Sorgfalt und viel Seife diese alltägliche Handlung.

Eure Kinder erleben so, wie es sich anfühlt, selbst tätig zu sein und bereits für kleine Bereiche Verantwortung für die eigene Person zu übernehmen.
Gleichzeitig entflammt dann oft das Interesse, auch andere Menschen/Tiere mit ihren Kompetenzen zu unterstützen.

Lukas, Lena und Theo kümmern sich hier liebevoll um die verletzten Tiere. Mit großer Sorgfalt und vorsichtigen Berührungen werden Ente, Schaf und Hase verarztet. Die Kinder sprechen mit den Tieren was als nächstes geschieht – genauso, wie sie es auch selbst bei pflegenden Handlungen erleben. Soziales und empathisches Handeln kann als Herzensbildung verstanden werden und das geschieht im täglichen Umgang miteinander.

Louisa und Lena spielen „schlafen“. Liebevoll wird Lena von Louisa zugedeckt und nach einem stets gleich ablaufenden Ritual zum „Schlafen „gebracht. Lena ist ganz in ihrer Rolle und beginnt nach dem Milchfläschchen lautstark zu schnarchen.

Kinder erleben sich so als aktive Gestalter ihres Lebens und als wertvoll für die Gemeinschaft. Dieses erlebte Vertrauen und Freude an Begegnungen stellt die erste Form sozialen Handelns dar.

Das bereits zuvor beschriebene Potential der Kinder – sich zu entwickeln, selbst tätig zu sein und aus gemachten Fehlern ohne Angst zu lernen, braucht eine passende Umgebung und eine Haltung der Erwachsenen, die geprägt ist von Zuversicht, Vertrauen und Wissen.

Vieles gelingt Elena bereits selbstständig und trotzdem ist es auch mal schön von jemandem begleitet zu werden, insbesondere wenn Zeit für gemeinsame Späße bleibt. Wir beide merken, der Fuß steckt nicht sehr fest im Stiefel und es macht Spaß so zu tun als ob. Mit einem Ruck ist der Fuß frei und wir müssen gemeinsam über unseren Schabernack lachen.

Es wird ersichtlich, dass das Verhältnis zwischen der Bereitschaft der Kinder und der pädagogischen Haltung ein ganz besonderes ist und so müssen wir uns folgende Fragen stellen: Wie erleben wir das Zusammensein und die Beziehung mit den jungen Menschen und wie gehen wir mit dem sich entwickelnden Potential der Kinder um?

Auch für diese Fragen gibt es unterschiedliche Herangehensweisen, die unser Bild vom Kind offenbaren – sehen wir Kinder als leere Gefäße, bedeutet das ein wenig übertrieben ausgedrückt, dass wir den Kindern alles beibringen müssen, wie man einen Turm baut, wie man sich anzieht, wie man spricht, isst und die Puppe in ein Bettchen legt. Gehen wir, anders gedacht, von einem Kind aus, dass von Geburt an mit der Fähigkeit des freudigen Tuns ausgestattet ist, haben wir die Aufgabe, die Kinder bei ihren Experimenten zu unterstützen.

Lina hat eine Garage für Einsatzfahrzeuge gebaut und überlegt nun, wie sie ein Dach auf ihr Bauwerk bekommt. Vielleicht mit einer Platte vom Duplo?

Wir beobachten die Anstrengung beim Tragen von schweren Gegenständen, wir freuen uns gemeinsam mit eurem Kind, wenn es von selbst beginnt, einen Turm zu bauen und sich erstmals mit Statik auseinandersetzt und wir helfen ihm selbstverständlich, Worte zu finden oder Lösungen zu entwickeln, wenn es darum geht einen Konflikt friedlich zu lösen. In unserem Bild vom Kind ist es also nicht notwendig zu zeigen wie man klettert, hüpft oder ein Puzzle macht, sondern es geht vielmehr darum die derzeitigen Interessen zu erkennen und eure Kinder bei ihren Themen und Entwicklungsschritten zu unterstützen, sodass sie sich als selbsttätige, autonome Wesen erleben.

Elias und Lukas interessieren sich für das Stapeln von Gegenständen, sie schichten Bausteine aufeinander und erproben so die Statik und wie Zusammenarbeit gelingen kann, nämlich mit einem gemeinsamen Ziel.

Es braucht also selten Motivation von uns, vielmehr achten wir darauf, dass wir den inneren Antrieb, die Freude am Lernen und den Spaß am Tun der Kinder nicht behindern – auch wenn die Lösungswege der Kinder nicht immer mit unseren „erwachsenen“ Vorstellungen übereinstimmen und wir oft andere Vorschläge hätten. Es geht weiter darum, gemeinsam mit den Kindern ein Selbstgefühl zu erarbeiten und ein gesundes Selbstbild zu entwickeln, indem wir ihnen Orientierung im Tagesablauf und Klarheit in unseren Aussagen bieten.

Louisa und Lina diskutieren gerade, wer im selbstgebauten Haus sein darf. Eine schwierige Aufgabe, denn es ist zu eng für 2 Kinder – die Lösung – ein Picknick im Garten.

Lena experimentiert mit Wasser. Diese Intensivität und Ausdauer im Spiel kann nur aus dem Kind selbst entstehen.

Elias beschäftigt sich im Garten mit unterschiedlichen Gefäßen – einfüllen, ausleeren sind für ihn von Interesse. Sein Arbeiten lockt Louisa an, die sich das Tun genau anschaut.

Malva bildet für Louisa einen Tunnel, damit sie mit dem Auto durchfahren kann. Das Bild zeigt große Vertrautheit, beide Kinder müssen sich aufeinander verlassen können, um ihr Vorhaben umzusetzen.

Theo und Lena arbeiten gemeinsam am Arbeitsteppich, ein geschützter Bereich, der für alle klar anzeigt, dass die beiden Ruhe für ihr Tun brauchen.

Louisa und Lina hatten die Idee, ein Spaßlied für die Puppe zu singen. Mit viel Gelächter und unzähligen Unterbrechungen, singen sie neue, spontan ausgedachte Texte zu bekannten Liedern.

Nähe und Vertrautheit schaffen stabile Beziehungen, die von den Kindern verwendet werden, um Ruhephasen zu schaffen und neue Kräfte zu sammeln. Gerne werden Bücher betrachtet oder anderen Kindern beim Arbeiten zugeschaut.

Durch die Beobachtung der kindlichen Arbeit, der gemeinsamen Freude über Gelungenes oder dem empathischen Verstehen von Trauer und Wut, kann es sein, dass sich auch für uns Erwachsene neue Wege auftun.

Elena verwendet die Knetmasse und das Besteck für einen Geburtstagskuchen. Gerade erst feierten wir ihren 2. Geburtstag.

Oft haben Kinder die Gabe, uns an die wirklich wichtigen Dinge des Lebens zu erinnern und wenn wir es zulassen, erlauben sie uns, unsere Einstellungen und Weltansichten kontinuierlich einer erneuten Betrachtung zu unterziehen. So haben auch wir die Möglichkeit gemeinsam mit euren Kindern zu lernen und zu wachsen, aufmerksamer für die vermeintlich kleinen Dinge des Lebens zu werden und uns täglich auf ein neues Bild einzulassen.

Katharina Fest-Lichtblau, MBA

Karin Obermoser, MA

Die Kindergartengruppe

Adrados Nikolic Thais, Auersberg Jona, Beck Liam, Böhm Alexis, Böhm Maximilian, Degenhardt Darian, Fest-Lichtblau Emil, Gratz Felix, Grimm Lucia, Gaal Alice, Gajdon Tapio, Gonzalez Adrian, Hohensinn Franziska, Hohla Johannes, Hohla Luisa, Jaeger Luise, Langhofer Sophie, Lindner Jonas, Pils-Grün Theodor, Posch Marcel, Sack David, Trapp Mia

Die vorbereitete Umgebung

Maria Montessori hat den Selbstaufbau des Menschen als das grundlegende Merkmal der Entwicklung betrachtet - “niemand (kann) dem Kind von außen (...) die Gestaltung seiner Psyche geben”. Sie hat Wege gefunden, wie der Eigenaktivität des Kindes auf bestmögliche Weise zu ihrem Recht verholfen werden kann. In der vorbereiteten Umgebung erkannte sie eine der notwendigen Bedingungen.

“Vorbereitete Umgebung” ist ein vielschichtiger, von den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand des Kindes, wie auch von den gesellschaftlichen Bedingungen, abhängiger Begriff. Das Kind benötigt seiner jeweiligen Entwicklungsstufe entsprechend eine andere Umgebung. Die vorbereitete Umgebung ist also nichts Starres, Gleichbleibendes, immer und überall Identisches, sondern etwas im höchsten Maße Flexibles und Unterschiedliches, das die Einfühlung, Kenntnis und Fantasie der Pädagoginnen herausfordert.

Doch lassen sich einige allgemeine Merkmale aufzählen, die den Begriff näher umschreiben: Er umfasst die architektonische Gestaltung eines Kinderhauses ebenso wie die Ausstattung des Gruppenraumes. Die Gegenstände, die das Kind benötigt, um seinen Geist zu üben, gehören ebenso dazu wie die Ordnung und der gepflegte Zustand, in dem sich alles im Raum befinden soll. Und nicht zuletzt gehört die Lehr- bzw. die Erzieherperson selbst dazu. „Sie ist der lebendigste Teil der Umgebung” und zugleich deren Mittelpunkt.

Die vorbereitete Umgebung ist also der physische und psychische Raum, in dem das Kind die entscheidenden Schritte seines seelischen und geistigen Wachstums vollzieht. Sie ist der zentrale Ort und der psychosoziale Rahmen, in dem der Aufbau von Geist und Charakter gelingen kann.

Die zentrale Figur der vorbereiteten Umgebung ist die Person der Pädagogin: Von ihr kommt „Die Genesung und die Anziehungskraft, die den Willen der Kinder polarisieren wird“. Montessori beschreibt:

Beobachten, damit sie die geistigen Bedürfnisse, Neigungen, Potenziale und sensiblen Phasen erkennt und offen ist für die “Offenbarungen” des Kindes;

Geduld, da sie warten können und bereit sein muss, lieber Zeit zu verlieren als zu gewinnen, anstatt ungeduldig einzugreifen, wenn sich beim Kind nicht sofort Erfolge einstellen wollen;

Vertrauen in das Kind, genauer gesagt in die verborgenen Schöpferkräfte des Kindes, in der festen Überzeugung, dass das Kind seinen eigenen Weg finden wird;

Bereit sein zu helfen, aber nur dann, wenn das Kind Hilfe braucht und ebenso bereit sein, sich zurückzuziehen und sich jeder Einmischung zu enthalten, sobald das Kind in eine Tätigkeit vertieft ist;

Liebe zum Kind, wobei nicht die emotionale Liebe gemeint ist, sondern Liebe im Sinne eines lebhaften Interesses am seelischen Wachstum und intellektuellen Fortschritt des Kindes;

Demut, weil sie sich vom Kind und seiner Entwicklung führen lassen muss.

Eine besondere Bedeutung kommt nach Montessori dem Material zu, “denn ohne Gegenstände kann sich das Kind nicht konzentrieren”. Folgende Merkmale des Materials sind zur Erfüllung seiner „pädagogischen Aufgaben“ wichtig: Das Material soll durch Form und Farbe die Aufmerksamkeit fesseln, Fehlerkontrolle einschließen und selbstständiges Lernen

ermöglichen. Im Montessori-Material wird eine einzelne Eigenschaft wie z.B. Gewicht, Form oder Größe isoliert, um Klarheit und Differenzierung zu erreichen. Jedes Material ist mengenmäßig begrenzt, d.h. ist in der Regel nur jeweils einmal vorhanden. Dadurch lernt das Kind zu warten, seine Impulse zu beherrschen und auf andere Rücksicht zu nehmen.

Das wesentliche Kriterium der Materialien ist, dass sie die Selbstbildung und Selbsterziehung des Kindes ermöglichen. Deshalb müssen sie "in ihrem Aufbau genau den psychischen Aufbaubedürfnissen entsprechen". Sie sollen gleichsam "ein materieller Abdruck der inneren Entwicklung" sein. So kommen die Materialien für die Übungen des praktischen Lebens und der Sinne, für Mathematik, Sprache und kosmische Erziehung den jeweiligen Entwicklungsbedürfnissen des Kindes entgegen, z.B. dem Bedürfnis nach Bewegung und nach selbstständiger Aktivität, nach sinnlichen Erfahrungen und nach Abstraktion. Die Kinder wählen die Materialien, mit denen sie arbeiten, nach ihrem Interesse aus, ihrem aktuellen Entwicklungsstand entsprechend. Gelegentlich beschäftigen sie sich jedoch wieder mit Materialien, deren Handhabung sie schon gut kennen. Dabei können sie mehr Sicherheit und Selbstvertrauen gewinnen. Es ist wichtig, dass die Kinder im Gruppenraum auch Materialien vorfinden, die von ihren Anforderungen her über den gegenwärtigen Entwicklungsstand hinaus weisen und so ihre Neugier und ihr Interesse anregen.

Das Material darf nicht als reines didaktisches Material missverstanden werden. Es ist keine Hilfe für den Pädagogen, um seine Erklärungen der Gesamtheit einer Gruppe verständlich zu machen, sondern es dient der Entfaltung des Potenzials und der Kräfte des Kindes. Darum wählen die Kinder selbst, womit sie sich und wie lange sie sich beschäftigen wollen. Sie tun dies nicht aus Willkür, sondern dem Antrieb ihres inneren Bauplans folgend.

Von der Architektur erwartet Montessori, dass sie licht und freundlich ist und dass die Einrichtung das Bewegungsbedürfnis des Kindes berücksichtigt. Die Räume sollen ästhetisch ansprechend sein; denn "die Schönheit regt gleichzeitig die Sammlung an und bietet dem müden Geist Ruhe". Die Möbel sollen leicht, beweglich und vor allem schlicht sein. Das Mobiliar soll seine ästhetische Qualität in der Schlichtheit entfalten. Das Geschirr soll zerbrechlich sein, damit das Kind die Folgen bemerkt, wenn es etwas fallen lässt,

und sich bemüht, seine Bewegungen künftig besser zu koordinieren.

Die Raumeinteilung soll so gestaltet sein, dass sich das Kind frei bewegen, sich allein oder zusammen mit anderen einer frei gewählten Arbeit widmen und den Raum jederzeit verlassen kann.
Um dem Allen und vor allem unseren Kindern gerecht zu werden, in dieser doch sehr herausfordernden Zeit, haben wir aus dem Mehrzweckraum, unserem Bewegungsraum, eine Vergrößerung unseres Gruppenraumes vorgenommen. Den Kindern wird dadurch mehr Bewegungsfreiheiten aber auch Rückzugsmöglichkeiten geschaffen.
Die Materialvielfalt wurde erweitert, damit die heutigen Interessen unserer Kinder unterstützt und ermutigt werden. Die Vielzahl an Materialien und Arbeitsmittel, die Kinder zu Begeisterten und zu Entdeckern werden lässt, bringt auch Spielzeug mit sich, dass nicht der Montessori Pädagogik entspricht, wie Duplo oder auch kleine Autos, Bausteine und Tierfiguren. Hier legen wir vor allem Wert auf Ästhetik und Brauchbarkeit; wenn Gegenstände durch ihre Schönheit das Kind faszinieren, weckt dies im Kind neue Ideen, die es dann im gemeinsamen Spiel mit anderen ausprobieren möchte.

Zum Ende des letzten Kindergartenjahres konnten wir durch das Engagement eines Vaters, der uns einen Bagger organisierte, einen weiteren Sandsee und mit dem Aushub einen neuen Hügel in unserem großzügigen Garten ermöglichen. Diese Bereicherung wird von den Kindergartenkindern sehr angenommen.

Auch die Aufteilung ihrer eigenen Interessen, in einem Sandsee wird gekocht, im anderen wird gebaut und bei der Matschanlage wird gematscht und experimentiert, lässt unseren Kindern eine große Wahlmöglichkeit offen. Der große Garten ermöglicht unseren Kindern, vielfältige Erfahrungen sammeln zu können.

Ob Naturbeobachtungen oder sich aktiv im Bauerngarten zu beteiligen. Die Vögel im Weidenzelt beobachten oder sich einfach dort auszuruhen. Auch gehören dazu die eigenen Kräfte zu messen und sich im gemeinsamen Spiel unterzuordnen.

Miteinander Dinge zu erschaffen, wie hier eine eigene Brücke, Wasser hin zu tragen und zu beobachten ob die Brücke wirklich nicht unterspült wird. Kann die Brücke auch Gewicht aushalten und wieviel? Sollten wir unseren nassen Sand noch feiner und fester zusammen drücken? Vielleicht können wir ein Ästchen hindurch schwimmen lassen. Das gemeinsame Erleben, Besprechen, Beobachten und Diskutieren liegt hier im Vordergrund. Erfahrungen werden hier gesammelt, die von unschätzbarem Wert sind.

Da wir keine Ausflüge machen konnten, holten wir uns unser Anschauungsmaterial ins Haus. Dieses Mal sind es Küken. Wir erfuhren, wie sie aus dem Ei schlüpfen, was sie zu ihrem Leben brauchen.

Wir als Pädagogen versuchen den Kindern in dieser doch sehr sprunghaften Zeit konstanten Halt zu geben, Routine und einen Ort der Geborgenheit zu schaffen. So haben wir uns wieder vermehrt mit Literatur, Bilderbüchern auseinander gesetzt. Besonders interessiert haben sich unsere Kinder für die Rechte, die Kinder haben und wo bzw. wie können Kinder helfen, wenn sie gebraucht werden.

DANKE ELIAS !

Zum Ende möchten wir nicht vergessen, zu unserem Zivildiener Elias „Dankeschön“ zusagen.

Er hat in seinen neun Monaten Zivildienst bei uns im Kinderhaus, insbesondere in der Kindergartengruppe Aussergewöhnliches geleistet. Mit seiner stets ruhigen und freundlichen Art den Kinder gegenüber hat er sich in der Gruppe zu einer sehr wichtigen Bezugsperson herauskristallisiert. Er hat uns als Team sehr unterstützt und uns aus so mancher Notlage heraus geholfen.

Wir wünschen ihm, dass er zufrieden auf diese Zeit bei uns zurückdenkt und sich vielleicht auch in manchen Situationen mit unseren Kindern selbst an seine Kindheit zurückerinnert hat.

Dieses Kindergartenjahr geht nun langsam zu Ende, die Bedürfnisse unserer Kinder sind sehr ambivalent, das zeigt sich in der Unsicherheit ihres Umfeldes, was die Zeit einer Pandemie mit sich bringt.

Wir als Pädagogen werden stets unser Augenmerk auf das Momentane – was braucht ihr Kind jetzt – als zentralen Schwerpunkt nehmen und darauf für die Zukunft ihrer Kinder aufbauen.

Der Weg ist das Ziel und mit liebevoller Begleitung ist dieser Weg meist sehr schön, wenn wir ihn gemeinsam gehen dürfen.

Mag. Isolde Farthofer-Schönhütl,
Gruppenführung Kindergarten

Evangelische Volksschule

Das Team der Volksschule:

Edith Steiner-Würfl, Leitung, B-Klasse
Ulli Schober, A-Klasse
Bernadette Widerin, A-Klasse
Gerti Landauer, B-Klasse
Daniela Kafka-Traun, B-Klasse
Julian Leixnering, C-Klasse
Barbara Winding C-Klasse
Sonja Wiesmüller, 4. Klasse
Christian Bruckmüller, 4. Klasse
Elvira Hodzic, Küche
Harald Sihorsch, Nachmittagsbetreuer
Verena Mernik, Sekretärin
Edina Okic, Reinigungsdame
Katja Stadlmann, Sehbehindertenlehrerin
Charlotte Lukas-Widauer, Beratungslehrerin
Anna Schneeweiß, Lehrerin und Nachmittagsbetreuerin

Theresia Denifl, Lehrer in allen Klassen
Barbara Schwarzenbacher, Religion rk
Anna Schober, Religion ev.
Nikolaus Dämon, Zivildiener
Franziska Kunze, Religion rk
Anette Lahey, Pflegerin
Katharina Mayrhofer, Pflegerin
Kerstin Pichler, Pflegerin
Hemma Schnöll, Pflegerin
Martin Haselwallner, Hauswart
Sonja Muttenthaler, Nachmittagsbetreuerin
Andrea Schiller, Reinigungsdame
Ana Nicolic, Reinigungsdame
Sabine Prodinger, Sprachheillehrerin

Ein Schuljahr unter besonderen Bedingungen….

Was ist uns gelungen? Es ist uns gelungen, unseren ureigensten Auftrag weiterhin in den Mittelpunkt zu stellen, und das waren und sind die Kinder. Was brauchen sie, auch oder besonders in diesen Zeiten und wie können wir das als Schule unter speziellen Bedingungen umsetzen?

Wir haben uns tagtäglich bemüht, das, was diese Schule ausmacht – die Wertschätzung, das bunte Miteinander, das selbständige Arbeiten, die Kooperation, das Lachen, und vieles mehr – weiterleben zu lassen. Möglichst viel Normalität war der Hauptanspruch an uns alle.

Wir durften das Schuljahr mit einer wunderbaren Messe auf der Wiese gemeinsam mit unserem Pfarrer Pröglhöf, allen Kindern und Mitarbeitern und vielen Eltern bei strahlendem Sonnenschein beginnen. Es war ein schöner und optimistischer Start in das Schuljahr, das sich bald verändert hat.

Trotzdem konnten wir die meiste Zeit mit allen Kindern gemeinsam in den Klassen arbeiten und sein. Und da gebührt auch ein großer Dank allen Eltern, die in aller Vorsicht und Respekt dem Virus und auch der Schule gegenüber, die Kinder lieber einmal früher zu Hause gelassen haben und beobachtet haben, was passiert. Herzlichen Dank an Sie alle!

Ein großer Dank gilt natürlich auch den Kindern, die mit einer Selbstverständlichkeit und Pragmatik die Masken getragen, die Tests gemacht und alle Veränderungen mitgemacht haben, auch wenn es oft nicht lustig war. Danke an euch Kinder!!!

Und natürlich gilt mein großer Dank allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die in unglaublicher Flexibilität die täglich sich ändernden neuen und erschwerenden Bedingungen umgesetzt haben und trotzdem einen feinen und entspannten Schulalltag für die Kinder organisiert haben.

Küken waren in der Schule, Kaulquappen haben sich zu Fröschen entwickelt und Raupen zu Schmetterlingen, und neben der „normalen“ Arbeit wurde gemalt, gebastelt, geforscht und vieles mehr.

Unsere Nachmittagsbetreuerin Sonja Muttenthaler durften wir in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden und unser Team wurde durch unseren neuen Nachmittagsbetreuer Harald Sihorsch wunderbar erweitert.
Jetzt freuen wir uns noch auf eine schöne Erstkommunion und feine sonnige Ausflugstage im Juni.

Und wir wünschen allen einen schönen, erholsamen und wohlverdienten Sommer.

Edith Steiner-Würfl

A Klasse

Danilo Adrados Nikolic, Clara Auersberg, Sebastian Baumann, Noah Croll, Moritz Ebner, Eléena Funder, Victoria Gfrerer, Theodor Gruber, Felix Harml, Marie Hohla, Juna Keyser, Hannah Klein, Mathias Lehmann, Emma Lindner, Maya Ortner, Sandra Wiesinger, Jonas Perstling, Jakob Sax, Nathan Schabus, Niklas Schuster, Arman Seyeddain, Emilia Steiner, Simon Weinhandl

Team: Ulli Schober, Bernadette Widerin, Hemma Schnöll

Dieses Schuljahr war ein sehr außergewöhnliches. Wegen der Corona Pandemie konnten wir so viele schöne Dinge nicht machen.

Wir haben das Beste daraus gemacht und uns zu einer Klasse zusammen gefunden.

Von November bis zum Ende des Semesters war Lockdown. Die Hälfte der Kinder war in der Schule und die andere Hälfte war zuhause. Über unsere online Klassen-Pinnwand haben wir kommuniziert und uns ausgetauscht. Was wir so gemeinsam gemacht haben, sieht man auf den nächsten Bildern.

Turnen durften wir nicht, daher blieben wir mit

Phillipp fit.

Im Dezember haben wir ein riesiges Lebkuchenhaus gebaut und eine virtuelle Weihnachtsfeier vorbereitet.

Im Jänner war unser Hauptthema der Jahreskreis und die Zeit.

Nach den Semesterferien durften wir endlich wieder alle in die Schule kommen. Wir sind mittlerweile geübte Tester*innen und niemand fürchtet sich mehr!

Wir freuten uns alle sehr, dass wir Fasching feiern konnten.

Gemeinsam haben wir noch viel Arbeit erledigt: große Projekte zu den Themen „Schrift“

und fremde Länder.

Zum Schluss konnten wir auch noch die Aufführung der Salzburger Festspiele sehen, die voriges Jahr abgesagt worden ist.

Das erste Schuljahr im neuen Team mit Bernadette W. war für uns alle sehr aufregend und schön.

B Klasse

Pia Aigner, Sophie Aigner, Paul Blaßnig, Lina Ebner, Georg Fest-Lichtblau, Stella Ghezzi, Nathan Gonzalez, Ida Griessner, Luise Hofmann, Sara Iacono, Felipa Katstaller, Jano -Kieran Keller-Oreškovic, Dorothea Krenn, Laura Lanzinger, Sarah Lechner, Mihajlo Marinkovic, Nora Nolting, Valentin Pils-Grün, Timon Sartori, Michael Skerbisch, Samuel Višatovic, Aurelio Zotti

Team: Annette Lahey, Daniela Kafka-Traun, Edith Steiner-Würfl, Gertraud Landauer

Dieses Schuljahr haben wir nach dem anfänglichen Kennenlernen mit einem großen Bienenprojekt gestartet. Wir haben viel über diese Tiere gelernt. Ein Besuch bei der Hobby-Imkerfamilie Bodmer war natürlich ein krönender Abschluss.

Anschließend haben wir uns mit Obst und Gemüse beschäftigt. Die Zuordnung ist oft gar nicht so einfach. Das Kosten macht viel Spaß! Nicht immer??

Die Auseinandersetzung mit Symmetrien ist sehr spannend. Das Gelernte mit Kaplasteinen umzusetzen war lange Zeit der Hit!

Wie ist das mit kg und dag und g?? Das ist gar nicht so einfach! Was ist schwerer als…oder gleich schwer? Man muss es ausprobieren!

So kann eine Pause bei Regenwetter aussehen!

Projekte konnten natürlich trotz Corona in der Klasse bearbeitet werden. Die Präsentationen waren immer wieder interessant!

Der Höhepunkt dieses Schuljahres waren sicherlich unsere frisch geschlüpften Küken. 8 flauschige Piperl haben zwei Wochen lang in der Klasse mit Piepsen, Flattern, Herumhüpfen, neugierigem Erkunden und auf Hosenbeinen- und Händen sitzen die Schultage erfüllt! Jetzt leben sie am Biobauernhof!

C Klasse

Jolanda Aichinger, Constantin Böhm-Bruynincx, Tristan Brandl, Mathilda Fally, Theo Höfler, Ioana Isak, Lukas Kafka, Raphael Kammerlander, Lea Koller, Sophie Lanzendorfer, Mathilda Neusser-Gilli, Elias Perfahl, Noah Sartori, Daniel Schwarzl, Martin Schider-Junghuber, Marlene Stix, Linus Strandberg, Vera Tinsobin, Malian Turek, Niklas Wagner, Nicolas Wagenhofer

Team. Julian Leixnering (Lehrer), Barbara Winding (Lehrerin), Katharina Mayrhofer (Pflegerin)

Unser Corona-Schuljahr

Ein außergewöhnliches Schuljahr geht zu Ende. Aufgrund der Pandemie mussten wir viele Fächer nach draußen verlagern - wie unter anderem Musik oder Sport. Trotzdem hatten wir großen Spaß beim Singen, Musizieren und Bewegen. Jedoch hoffen wir, dass wir nächstes Jahr wieder in der Klasse singen und im Turnsaal turnen können. Den haben wir heuer auch sehr vermisst – vor allem wenn das Wetter schlecht war.

Unser toller Werkunterricht

Im Werkunterricht konnten die Kinder verschiedene Techniken wie zum Beispiel Trockenfilzen oder Modellieren mit Ton kennenlernen. Theresia, unsere Werklehrerin, hat uns wöchentlich großartige Ideen und Kunstwerke präsentiert. Danke liebe Theresia.

Barbara Winding, unsere neue Lehrerin

Da Daniela Steger nach wie vor in der Karenz ist, haben wir seit September 2020 eine neue Lehrerin in der C-Klasse. Barbara bringt mit ihrer positiven Energie und freundlichen Art einen frischen Wind in die Klasse. Ihr Lachen ist ansteckend und sie ist seit dem ersten Tag eine große Bereicherung.

Virtueller Praxisunterricht:

Leider konnten unsere Studentinnen nicht oft in die Schule kommen. Deshalb haben wir eine super Lösung gefunden und der Unterricht fand virtuell statt. Unterrichtseinheiten in Deutsch, in der Mathematik oder auch im Sachunterricht wurden abgehalten. Es war anders, jedoch nicht schlechter. ;)

4. Klasse

Lukas Aigner, Kenneth Baldenko, Letizia Bodmer, Tizian Brandl, Sophia Bruzek, Dominik Deri, Caspar Ghezzi, Anouk Gonzales, Maximilian Grundbichler, Luca Lanner, Paul Reischl, Daniela Rihar, Emilia Schilchegger, Alena Sommerauer, Antonia Steiner, Chiara Struber, Florentina Tarquini, Laetitia Trapp, Noah-Liam Turek, Maya Wagner
Team: Sonja Wiesmüller, Christian Bruckmüller, Theresia Denifl,

Das war unser Schuljahr

Dieses Jahr mussten wir wegen Corona auf die Kennenlerntage verzichten. Stattdessen gingen wir in den Tiergarten Hellbrunn. Mit Lola dem Schulhund war es wieder einmal ein großes Erlebnis, denn die Wölfe kamen ganz nahe an uns heran. Anschließend picknickten wir im Hellbrunner Park.

Im Oktober lernten wir die Radfahrprüfungsstrecke kennen. Wir haben auch viel über Österreich und das Land Salzburg gelernt. Leider hatten wir fast den gesamten November Lockdown. Dafür hatten wir im Dezember eine lustige Spielefreiarbeit.
Im Jänner gab es viele Videokonferenzen da wir wieder einmal einen Lockdown hatten.
Am Faschingsdienstag erzählte eine Märchenerzählerin über Zoom allen 4 Klassen eine Stunde lang Märchen. Wir feierten in der Klasse, machten Waffeln und zeigten den anderen Klassen über Video unsere Kostüme.

Im Februar haben wir unsere ersten Nasenbohrertests gemacht, und auch die Studentinnen von der Pädagogischen Hochschule durften wieder in die Schule kommen. Im Wintersemester war das nicht so, da haben wir ganz viele Video-Einheiten von ihnen bekommen.

Ganz speziell waren auch unsere Turnstunden. Da wir nicht in den Turnsaal durften, waren wir, wann immer es ging, draußen. Zum Glück haben wir die Josefiau direkt vor der Haustüre. So konnten wir ausgedehnte Spaziergänge unternehmen, auf Bäumen balancieren, Schneemänner bauen, tanzen, etc.

Vieles was sonst in der Klasse gemacht wurde mussten wir ins Freie verlegen: Wir haben auf der Schulwiese gesungen und gemalt, was wirklich Spaß gemacht hat.

Im Mai stand die Radfahrprüfung am Programm. Wir hatten einen Videounterricht mit einem Polizisten. Die theoretische Prüfung fand auch diesmal schriftlich in der Schule statt. Bei der praktischen Prüfung war schlechtes Wetter angesagt, wir haben es aber (fast) trockenen Fußes geschafft!

Das Highlight jeder 4. Klasse, die Schullandwoche, konnte auch heuer nicht stattfinden – sehr schade!

Sophia Bruzek, Anouk Gonzales

Aller guten Dinge sind …

In diesem Schuljahr waren wir zu dritt, jedoch in unterschiedlicher Kombination, für den Religionsunterricht verantwortlich. Barbara Schwarzenbacher reduzierte ihre Stunden aufgrund ihrer Bildungskarenz und Franziska Kunze übernahm für dieses Schuljahr die ABC Klassen mit Anna Schober. Der Abschied fällt uns allen schwer und wir sind dankbar und froh, dass Franziska bei uns war.

Abbildung: v.l.n.r. Barbara, Anna und Franziska

Gott liebt dich und mich

Mit diesem Jahresleitthema begannen wir voller Elan das neue Schuljahr. Das Kennenlernen mit unseren neuen Kindern aus den ersten Stufen der ABC Klasse war schön. Es war ein besonderes Jahr, zwar ohne Lieder, aber mit ganz vielen Gesprächen, Bildern und Geschichten, die uns bewusst machten, dass jeder von uns einzigartig und wertvoll ist.

Abbildung: Religion in der A-Klasse

Religionsunterricht online

Die Zeiten mit Distance Learning waren für Kinder und Erwachsene sehr herausfordernd. Gemeinsames erarbeiten von Geschichten und Bildern, Diskussionen, Philosophieren und Theologisieren sind elementare Bausteine unserer Präsenzstunden. Im Distance Learning war das zwar schwierig, aber es entstand auch etwas Neues und Schönes. Doch noch viel schöner war das Wiedersehen nach den Semesterferien.

Abbildung: Religion in der B-Klasse

Tiere im Religionsunterricht

Im Rückblick sehen wir, dass wir in diesem Schuljahr sehr häufig „tierischen Besuch“ hatten. Frösche, Schmetterlinge, Schafe, Meerschweinchen, Fisch und Wal, Vögel und natürlich jede Menge Küken. Letztere waren leibhaftig anwesend, als wir Religion in der B-Klasse hatten. Die anderen Tiere kamen in unseren Geschichten zu Besuch.

Abbildung: Bodenbild in der C-Klasse

In diesem Schuljahr begleiteten wir 23 katholische Kinder auf ihrem Weg zur „Ersten Heiligen Kommunion“. Etwas Besonderes in der Vorbereitung ist die Feier der Tauferinnerung. Hier dürfen die Kinder selbst ihren Glauben bekennen. Unsere evangelischen Kinder feiern das Schätze- oder Geheimnisfest in ihren eigenen Pfarrgemeinden.

Das Jahresleitthema in der 4. Klasse lautete **„Miteinander leben in dieser Welt“**. Mit viel Schwung haben wir gemeinsam in das Schuljahr gestartet – leider nicht von langer Dauer. Nach den Herbstferien mussten wir auf „Distance Learning“ umstellen. In Form von Elternbriefen und digitalen Aufgabenstellungen konnten wir den vorgegebenen Lehrstoff gut bewältigen. Doch den persönlichen Kontakt mit guten Gesprächen konnte es natürlich nicht ersetzen. So waren wir sehr froh, als nach den Semesterferien wieder ein fast „normaler“ Unterricht mit der ganzen Klasse möglich war.

Abbildung: Maxi

Zum Abschluss einer längeren Themenreihe durften die Kinder ihr Wissen anhand eines Freiarbeitsmaterials individuell vertiefen.

Abbildung: Luca, Caspar, Paul, Noah

In Partnerarbeit oder kleinen Gruppen haben sie zum Thema Bibel – Ein Buch aus vielen Büchern mit großer Freude gearbeitet.

Abbildung: Dominik und Lukas

Abb. Anouk, Sophia, Alena, Tizian, Kenny und Daniela

In der 4. Klasse lernten wir die Geschichten aus den vorangegangenen Jahren miteinander in Verbindung zu bringen und den roten Faden in der Bibel zu erkennen.

Inklusive Montessori Mittelschule

Das Team der Mittelschule

Bettina Pann (Leitung)

Gerhard Berger (Leiterstellvertreter, KV 1. Kl)

Astrid Hohla (KV 1. Kl.)

Dagmar Schlegel (Leiterstellvertreterin, KV 2. Kl)

Julia Kaltenbacher (KV 2. Kl.)

Bernhard Spiß (KV 3. Kl.)

Maria Weikinger (KV 3. Kl.)

René Suppan (KV 4. Kl.)

Kurt Wölflingseder (KV 4. Kl.)

Michaela Krismer (E, PH, CH, BE)

Max Brandl (M, CH, INF)

Anita Klampfer (M, WE, BU)

Robert Allmer (D, GW, WE)

Elke Weber (EH)

Johanna Buchner (WE, BSP)

Felix Ebner (D, GW, BSP)

Walcher Roland (E, GS, GW)

Margit Duringer-Schwarz (E, BU, RU)

Melanie Pertiller (RU)

Susanna Dürnberger (Betreuung)

Corinna Greßler (Betreuung)

Margit Heigerer (Betreuung)

Martina Steindl (Betreuung**)**

Renate Marx (Betreuung**)**

Doris Unterlechner (Beratungslehrerin)

Birgit Breitfuß (Freizeitbetreuung**)**

Markus Ringler (Zivildiener)

Verena Mernik (Sekretariat)

Mirsada Vrbanjac (Reinigung)

Suada Becirovic (Küche)

Sedina Catic (Reinigung)

Martin Haselwallner (Hauswart)

„So viel Normalität wie möglich – bei so viel Sicherheit wie nötig!“

Das Schuljahr 2020/21 ist bei weitem nicht „normal“ – und dennoch wird uns ebendiese Formulierung eine wesentliche Orientierungshilfe während der vergangenen Monate. Distance-Learning, Schichtbetrieb, Vollbetrieb mit und ohne Durchmischungsverbot, … all das hält dieses Schuljahr für uns bereit; (beinah) normal geworden sind inzwischen Schutzmaske und regelmäßiges Testen.

Auf Kennenlerntage, Schüler*innenparlament, native-speaker, … aber auch auf den Aufnahmetag, auf Supervision und Austausch in Präsenz müssen wir verzichten – und dennoch ist und bleibt dieses Haus geprägt von einem Bekenntnis, miteinander anzupacken, einander zu stärken, füreinander da zu sein. Immer wieder gilt es, Unterrichts- und Betreuungsmöglichkeiten veränderten Regeln anzupassen und darüber den Blick auf unsere Schüler*innen und deren Familien nicht zu verlieren.

So richten wir unseren gemeinsamen Blick bewusst auf das, was möglich ist - da wird doch einiges sichtbar, zunächst Unbemerktes tritt in den Vordergrund.

Wir haben einen neuen Namen, sind nun die INKLUSIVE MONTESSORI MITTELSCHULE (IMS) des Diakonievereins; ein Name, der Auskunft über wesentliche Grundprinzipien gibt. Es wird an unserem Handeln und Auftreten liegen, das Evangelische (nun nicht mehr im Namen der Schule) nach außen deutlich und sichtbar werden zu lassen.

Mit dem Wechsel zur Mittelschule einher geht eine Veränderung im Bereich Beurteilung. Ab der 6.Schulstufe werden Schüler*innen in den Schularbeiten-Gegenständen die Leistungsniveaus Standard oder Standard AHS zugeordnet, innerhalb dieser erfolgt die Beurteilung. Im alltäglichen Erleben des gemeinsamen Unterrichts ist das weder zu sehen noch zu spüren.

Die Notwendigkeit, Unterricht, Elterngespräche und Konferenzen elektronisch durchzuführen, fordert uns alle – fördert aber zugleich Sicherheit im Umgang mit den entsprechenden Medien. (Nicht nur wir stoßen immer wieder an unsere Grenzen, auch die Technik im Haus zeigt Spuren der enormen Belastung.)

Wir wachsen – also eigentlich sind wir das längst als die Orientierungsstufe in unserem Haus e i n e n Platz gefunden hat. Nunmehr fällt eine Grundsatzentscheidung: die Orientierungsstufe soll hier i h r e n Platz haben und auch zukünftig ein fixer Bestandteil unseres Hauses sein!

Zwei Schulen unter einem Dach. Ein Nachdenkprozess über die künftige effiziente Nutzung sämtlicher, vorhandener Räume setzt ein; neue Möglichkeiten werden angedacht, Pläne geschmiedet und gezeichnet und schließlich an den Diakonieverein übergeben. Mit Elan und großer Bereitschaft wird dort die Umsetzung vorangetrieben. DANKE!!

Von Herzen dankbar sind wir auch für alles, was unter den gegebenen Umständen trotzdem gelingt; nicht zuletzt das Kontakt halten untereinander und mit der Betreuungseinrichtung L.I.F.T. der Diakonie, unserem Schulpartner in Dumbraveni/ Rumänien (elektronisch bzw. durch das Versenden von gefüllten „Weihnachts-„ und „Osterschachteln“).

Eröffnungsgottesdienst
Das Gleichnis vom Sämann, Lk 8,4-8

Schülergottesdienste finden statt, klassenweise – im m², unserem größten Raum. Ein sonniger 23. Dezember beschert uns Lehrer*innen die Möglichkeit zu einem weihnachtlichen Beisammensein auf der Dachterrasse.

Das Gemeinsame ist – mehr denn je – ein tragender Pfeiler dieses Hauses, das gemeinsame Nachdenken, Gestalten, Ringen um Lösungen sowie die gemeinschaftliche Anstrengung in der Gestaltung eines stabilen, zufriedenstellenden Schulalltags für alle Beteiligten.

Das Erfahren dieser konstruktiven Gemeinschaft genieße auch ich seit Beginn des Schuljahres 2020/21. Als Schulleiterin dieses Hauses darf ich nunmehr Teil dieser professionellen „Schulfamilie“ sein und meinen Teil zum Gelingen beitragen. Das will ich nach bestem Wissen und Gewissen tun.

Bettina Pann

1. Klasse

Aichinger Emilia, Blechert Jakob, Blümke Marlene, Brunauer Katharina, Etzer Mia, Gerschpacher Yul, Helminger Konstantin, Hokke Dominik, Jakob Nora, Kölblinger Alexander, Kronschläger Julian, Lebisch Saphira, Lehner Emma, Lindenthaler Matteo, Loos Tabea, Markus Patrick, Pichler Marielle, Reibhorn Linda, Reitinger Leo, Scharfetter Sebastian, Schisa Selena, Schuster David, Steinacher-Polacek Ronja, Weixelbaumer Moritz, Zimmermann–Wanko Kiano

Klassenvorstände: Gerhard Berger und Astrid Hohla

Wanderung zum Aignerpark

Lagerfeuer beim Haus der Jugend

Säugetierreferate

Was ist ein Jahresbericht?

Definition: *Bericht, in dem die Ereignisse oder Ähnliches des vorangegangenen Jahres festgehalten sind*. (vgl. „wortbedeutung.info“ Online-Wörterbuch)

Da wir aber im abgelaufenen Schuljahr viel mehr erleben wollten als möglich war und wir im Jahresbericht nicht nur über Corona schreiben wollten, berichten wir über das, was wir im kommenden Schuljahr wahrscheinlich erleben werden.

Das Lepi: In der 2. Klasse werden wir ins Lepi gehen. Ich hoffe es wird ein heißer Tag. Ich werde dann vom 3-Meter- und vom 5-Meter-Turm springen. Ich werde lachen, weil Dominik vom 10-Meter-Turm eine Arschbombe macht und alle nass macht. Ich sehe wie der Bademeister ins Wasser fällt und ein Wassereis weggeschwemmt wird. (Kiano)

Spiele in Turnen: Ich freue mich mit den anderen auf das nächste Jahr, wo wir wieder Kontaktsportarten wie Merkball, Völkerball, Räuber und Gendarm, Völkerball, Hugalele, … machen können. Darauf freuen wir uns am meisten. Die Fußballer unter uns freuen sich auch aufs Fußballspielen. (David)

Freiarbeit: Wir schreiben, lesen im „Ich sehe was …“ Buch. Die FA ist immer in der Früh in der Klasse. Manchmal zeichnen wir auch was. Wir haben auch einen FA-Plan. Da stehen unsere Aufträge drauf. Wenn ich Hilfe brauche, schreibe ich meinen Namen an die Tafel. Meine Sachen sind in der Mappe. Die anderen Sachen sind im Regal. Ich arbeite entweder an meinem Tisch oder am Teppich, manchmal auch auf der Couch. (Tabea und Emma)

Im Zoo: Irgendwann werden wir in der 2. Klasse IMS sein. Sogar schon bald! Vielleicht gehen wir in den Zoo. Das wird toll! Wir werden uns alle Tiere von den Steinböcken bis zu den Löwen ansehen, Eis essen und man wird auch die Jahreskarte mitbringen dürfen. Ja, vielleicht werden wir auch Futter für die Tiere kaufen und in das Babyziegengehege gehen. Wir könnten Gespräche mit Papageien führen und vielleicht klaut uns ein Affe eine Banane oder den Hut! (Nora)

Geschichte: Vielleicht wird das alte Rom und Griechenland in der 2. Klasse Thema sein. Wir werden uns darüber freuen, wenn wir mehr über die Vergangenheit der Menschheit herausfinden dürfen. (Marlene)

Kennenlerntage: Am Anfang der 2. Klasse werden wir Kennenlerntage haben. Bevor ich mit der Klasse wegfahre, werde ich ein paar Chips kaufen. Außerdem müssen wir früh ins Bett gehen; machen wir das? Wir werden spannende Sachen erleben. (Katharina)

Jause: Die Jause ist mir sehr wichtig, weil ich kein gescheites Frühstück bekommen. Es gibt Jause die mir nicht schmeckt. Deshalb hoffe, dass es diese Jause in Zukunft nicht mehr gibt. Und es gibt „Jausen“ die sehr gut sind, z. B. der Strudeltag. Ich hoffe, dass wir mal selber die Jause machen werden. Super wäre, wenn es bald einen Tortentag gibt. (Konstantin)

English breakfast: We´ll have an English breakfast with lots of food and drinks. Of course tea and fish won´t be missing. Our class will get some information about what English people eat and we´ll also be interested in how the food tastes. I know from my brother Jakob, he is in year 7, that we´ll have an English breakfast in the second class. This kind of breakfast consists of pancakes, cornflakes, juices, chocolate cream. (Dominik & Alexander)

2. Klasse

Nico Gimpl, Elias Kafka, Levin Denifl, Max Pabinger, Florian Hattinger, Ida Tauderer, Luca Eder, Margarethe Malm, Valentin Griessner, Juliana Dankl-Schmuck, Marlon Kapferer, Valerio Zotti, Lena Turina, Yann Marco, Paula Reitsamer, Maja Lehmann, Mathilda Rucker, Emilia Tomasini, Emilia Perl, Aurelia Brandl, Sophie Brunnauer, Antonia Gfrerer, Theresa Kahr, Luna Dölzlmüller, Fabian Reischl, Bastian Voggenberger
Klassenvorstände: Dagmar Schlegel, Julia Kaltenbacher

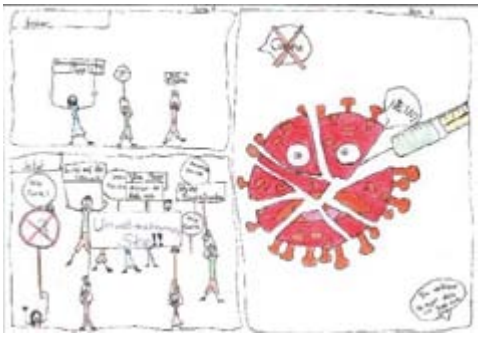
In diesem Schuljahr hätten wir, wären wir…

… auf Schuleingangstage gefahren,
… uns die Umweltschutzanlagen in Siggerwiesen angesehen,
… im Museum der Moderne an einem Workshop teilgenommen,
… an unserem Zirkusprojekt weitergearbeitet,
… uns im Dommuseum mit den Römern auseinandergesetzt,
… den Wald mit einem Förster erkundet,
… nach Kärnten auf Projektwoche gefahren uvm.

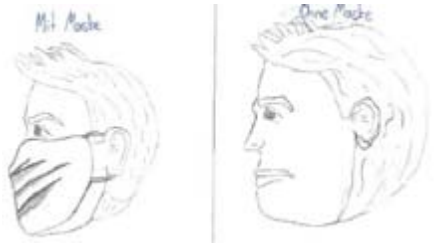
Stattdessen haben wir uns im Lockdown und im Schichtbetrieb mit den Lerninhalten der 2. Klasse auseinandergesetzt und uns unsere Gedanken zu Corona gemacht:

Schülersicht

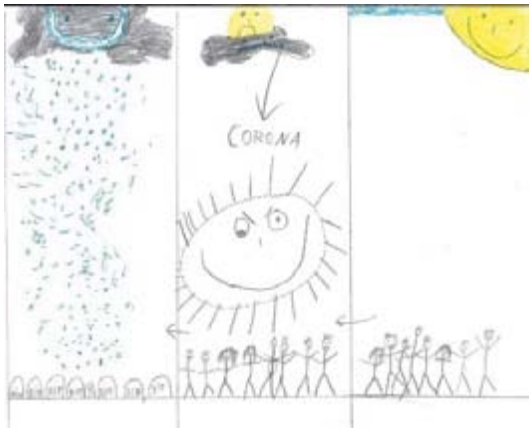
Corona ist und war anstrengend, aber die Dinge die früher klein waren sind jetzt riesig.
Du verdienst es nicht, dass wir ALLE über dich reden, also verschwinde endlich!



Du hast viele Menschen sterben und krank werden lassen.
Der Grund, warum wir die Masken tragen ist, weil wir unser Gesicht nicht mehr ertragen.
Schäm dich du Mörder und geh in die Verdammnis!



Corona, du sollst wieder zurück in das Loch kriechen, wo du hergekommen bist.
Wegen Corona hatten wir mehr Zeit zum Nachdenken.



Corona hat gute und schlechte Seiten, man merkt zwar, dass die schlechten Sachen überwiegen, aber gute Dinge gibt es trotzdem noch.
Durch Corona konnte sich die Umwelt ein wenig erholen.

Fazit: Corona ist trotzdem nutzlos, wir können drauf verzichten und ja…

Den Sommer genieße ich heuer ohne dich, denn du bist genug für mich!
Corona, du bist unnötig und dich will keiner haben. Du musst gehen!

Corona ist kein Muss, drum machen wir jetzt mit dir Schluss. Wir wollen uns von dir scheiden lassen, damit wir uns nicht weiter hassen.

Masken gibt es in allen Farben, trotzdem wollen wir sie nicht mehr tragen.

Corona, werde müde, schlafe ein, dann müssen wir nicht mehr alle schreien.

Corona, verschwinde von hier und nimm alles mit was du über uns gebracht hast!

Corona, bald bist du Schnee von gestern, dann hat keiner mehr was zum Lästern.

Lehrersicht

"Könnt ihr mich hören? Ich glaube, euer Internet hängt... oder ist es meins? Ich kann euch nicht hören!" Diese Situationen wurden uns zwischendurch vertraut, genauso wie der einsame Spaziergang im Schulgebäude, der zum gefühlten 32. Mal an derselben, unveränderten Bilderwand vorbeiführte. Im Schichtbetrieb zur Klasse "Bis nächste Woche!" sagen, und damit eigentlich acht Tage meinen, ist vorerst vorbei. Auf den gefühlten Schulbeginn Mitte Mai haben wir uns sehnsüchtig gefreut!

Wir haben und werden bis zum Schulschluss noch…

…einen Bauernhof in Michaelbeuern besuchen,

… einen Imker und seine Bienen kennenlernen,

… in den Hochseilpark Anif klettern gehen,

… einen geheimen Schatz aufspüren,

… Schwimmen gehen,

… viel Eis essen,

… einen Workshop,

… eine großartige Zeit miteinander!

3. Klasse

Yohannes Alemu, Timon Bachl, Kilian Brandl, Aurea Braumann, Cora Buchbauer, Zoe Buchmann, Julia Glück, Yara Hansbauer, Jakob Keppl, Jakob Kölblinger, Samuel Lahey, Santina Lebisch, Lennart Malm, Konstantin Memmer, Ronja Narda-Meyer, Hiva Nazari Salari, Raoul Peithner, Sophia Pogadl, Daniel Reischl, Janne Resch, Julia Santner, Leon Vitzthum, Tabea Wagner, Dominik Zeller

Klassenvorstände: Maria Weikinger und Bernhard Spiß

Wanderung durch die Glasenbachklamm

Gleich zu Schuljahresbeginn machten wir eine fächerübergreifende Wanderung durch die Glasenbachklamm. Der Klausbach hat sich hier Stück für Stück in die Klamm eingegraben und gibt den Blick auf 250 Millionen Jahre Erdgeschichte frei. Wir erkundeten Gesteinsschichten, Fossilien und die vielfältige Vegetation.

Biologieunterricht drinnen und draußen

Nutztiere waren ein großes Thema in diesem Schuljahr. Unter anderem untersuchten wir die Haltungsformen von Hühnern und die Ausweisung dazu auf den Eiern. Im Mai gab es, nach Monaten des Unterrichts im Klassenzimmer, den ersten Outdoor-Unterricht rund um einen Acker und eine blühende Wiese.

Zeit und Erkenntnisse im Labor

Auch wenn man lange nach positiven Dingen in der Pandemie suchen muss, die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse hatten in ihren

Kleingruppen oft die Möglichkeit, mit ihrer Physik- und Chemielehrerin ins Labor zu gehen. Sie nahmen sich viel Zeit für Versuche und einen abwechslungsreichen Unterricht.

Jeder Schüler und jede Schülerin suchten sich dann im zweiten Semester selber einen Versuch aus, um den dann vor der ganzen Klasse vorzuführen.

Salzburg Climate Challenge - wir sind dabei

Das EU-Bürgerservice des Landes Salzburg organisierte eine Klimaschutz-Aktion mit vielen Outdoor-Stationen für Mittelschüler der Stadt Salzburg. Unter anderem wurde Müll entlang der Salzach gesammelt. Kinder unserer Klasse haben ausdauernd und fleißig mitgesammelt.

Lernen und Pausen in einem Ausnahmejahr

Der Fortschritt aller Kinder im Umgang mit Online-Arbeit (Fotos uploaden, Bildschirm teilen, Aufgaben finden und online wieder abgeben, Handys als Arbeitsgerät nutzen, …) ist in diesem Schuljahr extrem groß.

Viele Pausen wurden mit Basketball verbracht, „Maskenpausen“ wurden auch kreativ genutzt.

Talente-Check

Im BO-Unterricht beschäftigten wir uns intensiv mit Talenten, Werten, Bildungswegen, Qualifikationen und Skills. Der Talente-Check Anfang Juni sollte persönliche Wahrnehmung durch einen Blick von außen bestätigen.

Wienwoche 2021 - geplant und verschoben

Die Bundeshauptstadt wollte erkundet und erlebt werden. Zimmer waren gebucht und mussten dann am letzten möglichen Tag storniert werden. Keine Schulveranstaltung, kein Wien, kein Erkunden. O.k., Theorie im Geschichteunterricht, da war mal was mit den Türken, da tauchte Maria Theresia und andere Kaiser von Österreich auf, wo früher die Stadtmauer war, ist nun die Ringstraße, nur alles selber anschauen ging nicht. So bleibt uns nur zu berichten, dass die Zimmer nun für Herbst gebucht sind. Theorie ist schön und gut, im letzten Jahr aber oft ein bisschen zu viel. Let`s go to Vienna!

4. Klasse

Anmasser Nina, Atabong Tyrique, Bader Schiess Valentin, Baumann Max, Benda Lilian, Blechert Lou, Bobocevic Aleksandar, Brunnauer Jakob, Buchbauer Caspar, Eder Nico, Forsthuber Leonie, Haslauer Helena, Kühr Joy, Lehrer Philipp, Manzl Cosima, Pichler Raphael, Reitsamer Lena, Schreyer Joachim, Schuster Sarah, Sharma Dev, Steger Arianna, Stöffler Nic, Thonhauser Julius, Wiesinger Salvador, Zehentmayer Michaela
Klassenvorstände: René Suppan-Jaeger, Kurt Wölflingseder

Stolpersteine

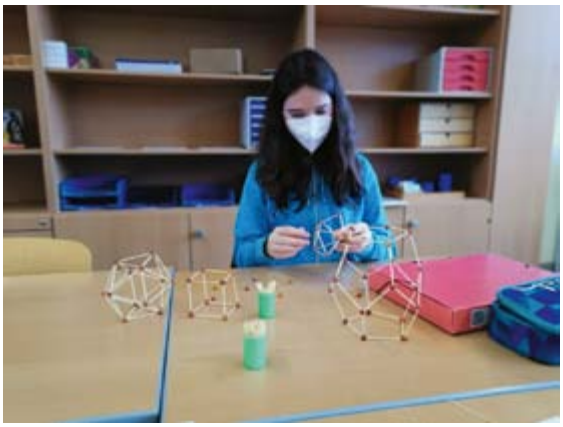
Wir stolperten diesen Winter (als vor Weihnachten einmal alle von uns präsent sein

durften) über die Vergangenheit von Personen, die während des NS-Regimes in Salzburg festgenommen und deportiert wurden. Das Projekt will an die Vertreibung und Vernichtung von Juden, von Roma und Sinti, von politisch Verfolgten, von Homosexuellen, von Zeugen Jehovas und von Menschen mit Beeinträchtigungen und psychischen Erkrankungen im Nationalsozialismus erinnern. Wir unternahmen im Rahmen des Geschichteunterrichts eine Exkursion in die Salzburger Altstadt, um dort die Namen der Opfer zu notieren und anschließend in der Schule ihre Geschichte zu recherchieren. Das Stolperstein-Projekt unserer Klasse war sehr aufschlussreich und interessant. Julius

Mit Kichererbsen und Zahnstochern zur Mathematik

Wir hatten die Aufgabe, mit 6 Zahnstochern 4 gleichseitige Dreiecke zu erstellen. Erst nachdem wir die dritte Dimension mitdachten, konnten wir sie lösen. Es entstand der erste platonische Körper, ein Tetraeder. Mit Zahnstochern und Kichererbsen bauten wir weiter zusammengesetzte Körper, besonders faszinierend waren die platonischen Würfel, Oktaeder, Dodekaeder bis hin zum Ikosaeder, den Zwanzigflächner.

Die gebauten Objekte durften wir dann



in Seifenlauge tunken und konnten beobachten, wie sich die Seifenhaut von den Ecken aus in der Mitte verband. Sarah, Lena und Team

Namaste!

Wie gehen 1,3 Milliarden Menschen aufs Klo? Was bedeutet die Entwicklung einer neuen Mittelschicht für ein Land? Wie wickelt man einen Sari?

Eine ganze Woche nahmen wir uns im Mai Zeit, um in eines der bevölkerungsreichsten Länder der Welt einzutauchen. Wir näherten uns dem Thema aus den unterschiedlichsten Richtungen an und lernten so die Geschichte, Geografie, Wirtschaft, Kulinarik, Kunst und Kultur, Sprache und Religion dieses so vielfältigen und ambivalenten Landes kennen.

Die Ergebnisse wurden in einem gemeinsamen, großen Buch, dem Maha Pustak, gesammelt.

Zum Schluss - Liebe 4. Klasse!

Vier gemeinsame Jahre gehen nun zu Ende. Die letzten 15 Monate davon verliefen ganz anders, als wir es alle erwartet und gewünscht hatten. Manches ist in dieser Zeit zu kurz gekommen, manches nicht oft genug gesagt worden:
Wir sind stolz auf euch. Stolz, wie ihr euch immer wieder und in kürzester Zeit auf sich verändernde Rahmenbedingungen eingestellt habt. Stolz, wie schnell und gewissenhaft ihr den Onlineunterricht angenommen habt. Stolz, wie wenig ihr euch habt entmutigen lassen und den Blick immer nach vorne gerichtet habt.

Wir konnten nicht alles miteinander erleben, was wir gerne erlebt hätten. Es gibt nichts zu beschönigen, das ist einfach traurig. Umso mehr erkennen wir, wie besonders die Arbeit mit euch in den vergangenen Jahren war.

Wir sind stolz. Stolz, in den vergangenen Jahren ein Teil eures Lebens gewesen zu sein.

Eure Lehrer*innen

Orientierungsstufe

Joshua, Johannes, Anna, Victor, Ozan, Katharina, Philip, Georg, Samuel, Florian, Christina

Team: Rupert, Elke, Meike, Ines, Julia, Teresa, Houda, Jonathan

Feste gehören gefeiert!

Vor allem in einer Zeit wie dieser, ist es wichtig, die schönen Sachen im Leben nicht zu vergessen.

Zum Glück war es der Orientierungsstufe möglich, viele Feste des Jahreskreises gemeinsam zu zelebrieren.

Ende Oktober ging es gruslig zu, mit Grabsteinen als Nachtisch und einer Halloween-Überraschungsparty.

Im Dezember bekamen wir Besuch vom Nikolaus und hatten eine tolle Nikolojause.

Wie jedes Jahr gab es vor Weihnachten ein festliches Schnitzelessen. Zuvor wurden die Wochen mit Kekse backen, Adventkranzbinden und Weihnachtsgeschichten verbracht.

Im Februar ließen wir es bei unserer „Outdoor-Faschingsparty“ krachen. Es gab selbstgemachte Krapfen, tolle Verkleidungen und es wurde vor allem mal wieder ausgelassen getanzt.

Das ganze Jahr über kümmern wir uns um die (Oster-)Hasen auf dem Bauernhof. Dafür wurden die SchülerInnen der Orientierungsstufe zu Ostern belohnt. Nach einer rasanten Suche konnte jeder ein Osternest mit wunderschönen, selbst gesammelten, mit Naturfarben gefärbten Eiern vom Bauernhof mit nach Hause nehmen.

Bauernhof

Dieses Jahr war geprägt von Routinen. Wir haben gelernt, dass es auch schön ist, einmal ein bisschen weniger unterwegs zu sein und in den immer wiederkehrenden Tagen und Arbeiten Neues und Schönes zu entdecken.

Georg berichtet in diesem Text über unseren Bauernhoftag:

„Wir starten in der Früh mit dem Klassenrat, der Klassensprecher eröffnet.

Der Tagesplan wird besprochen. Nach dem Klassenrat gibt es Jause, dann teilen wir die Gruppen ein, einer oder zwei bleiben beim lieben Rupert in der Küche, um das Mittagessen vorzubereiten. Die anderen gehen raus, da gibt es drei verschiedene Arbeiten zu erledigen:

Pferdestall ausmisten, Eier holen, Hasenstall ausmisten und Arbeit am Heuboden. Die Anzahl der Eier ist jede Woche anders. Beim Pferdestall ausmisten bringen wir die kleinen Pferde auf die Koppel, dann holen wir uns eine Schreibtruhe, eine Pferdedunggabel, eine Schaufel und einen Rechen. Nach der anstrengenden Arbeitszeit gibt es Mittagsessen. Dann geht es ab in die Mittagspause, wir spielen Fußball oder spielen am Spielplatz.

Die ganze Klasse flitzt bevor die Schule aus ist noch aufs Feld, um sich um die kleinen und großen Pflänzchen zu kümmern.

Am Ende des Bauernhofes fühlen sich viele müde und viele gut.“

Die erste Pflanzung

Ein Bericht von Christina:

„Am Montag haben wir nach der Ankunft am Bauernhof den Tagesplan in unserem Raum gemacht. Dabei besprachen wir, was heute zu tun ist. Ines teilte die Schülerinnen in Gruppen ein. Danach holten wir unser Werkzeug und gingen zum Feld.

Als erstes steckten wir die Beete ab und maßen die Distanz von einem Beet zum anderen.

In der Mitte trampelten wir gemeinsam einen Weg. Das machte Spaß!

Am 19. April stand die erste Pflanzung an.

Wir wurden von der Gemüseackerdemie besucht. Unser Ackerbuddy Lena war auch da, sie hat uns bei der Pflanzung geholfen.

Es war feucht und regnerisch, aber wir arbeiteten bis zum Umfallen.

Wir pflanzten gesundes Gemüse ein wie z.B.: Kohlrabi, Kartoffeln, Karotten, Kohl, Salat, Radieschen, Pastinaken, Zuckererbsen und viel mehr.

Am Ende waren wir dreckig und das Feld war wunderschön. Wir freuen uns auf das Gemüse und zum ersten Mal auf Erdbeeren.“

Dienstags in der OST

Aus bekannten Gründen können wir in diesem Schuljahr leider nicht von unserer großartigen Kooperation mit dem MORG berichten. Ein weiteres Jahr ohne Theater!

Aber wir wären nicht die OST, wenn wir nicht das Beste aus der neuen Situation gemacht hätten. Wir haben uns nicht nur daran gewöhnt,

dienstags nicht in Grödig zu sein, sondern haben zudem auch noch die Unterrichtszeiten angepasst. Wir haben zwar kein Theaterstück auf die Bühne gestellt, aber dafür ein tolles Hörbuch, „Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte.“ aufgenommen und uns umfangreich mit dem dazugehörigen Buch beschäftigt.

Des Weiteren haben wir die Zeit genutzt, um in Gruppen intensiv an unseren Deutsch- und Englischkenntnissen zu arbeiten.
Wasser, Freundschaft und einige kleine, künstlerische Arbeiten waren weitere Schwerpunkte in diesem Jahr.

Leider musste auch der Christkindlmarkt in diesem Jahr ausfallen, jedoch haben wir trotzdem sehr kreative Weihnachtskarten an unsere Lieben verteilt.
Aber das Tollste waren unsere adaptierten Sportstunden. Glücklicherweise war das Wetter fast immer auf unserer Seite und wir konnten regelmäßig einen ausgiebigen Spaziergang machen. Vor allem der neue Spielplatz im Volksgarten hat es uns angetan. Aber wir trauten uns, mit reichlich Wegzehrung, auch an längere Strecken wie nach Hellbrunn. Zusammenfassend darf gesagt werden, dass wir die Dienstage sehr genossen haben, aber wir freuen uns schon alle wieder sehr aufs MORG.

Yoga

Auch in diesem Jahr ging es weiter mit unserer wöchentlichen Yogastunde.

Es wurden viele neue Asanas ausprobiert, Pranayama (Atemübungen) gelernt, gemeinsam gelacht, gemeinsam meditiert und entspannt.

Da wir teilweise in Gruppen geteilt sein mussten, durfte ein Teil der OST bei Julias Fantasiegeschichten in den Wald „reisen“, um dort Tiere zu treffen und jede Menge Abenteuer zu erleben.

Die Oberstufe

Mag. Wenzel-Anders Helga	Schulleiterin / Deutsch / Bibliothek
Mag. Thomas Witosek	Administrator / Kommunikation, Repräsentation & Rhetorik / Bewegung u. Sport / Psychologie u. Philosophie
Franke Ursula	Sekretariat
Mag. Eibelhuber Simon	Mathematik
DI Ertas Mutlu	Informatik
MMag. Greisberger Franz	KV 7M / Religion katholisch / Vertrauenslehrer
Mag. Gürtler Barbara	KV 8M / Englisch / Psychologie und Philosophie
Mag. Haigermoser Christina	Musikerziehung
Hintsteiner Angelika, B.Ed.Univ.	Mathematik
Mag. Hölzl Thomas, MSc	KV 6G / Spanisch / Geografie u. Wirtschaftskunde / WPF-IPW / SPÖK
Mag. Hofer Susanne	Bildnerische Erziehung / Bildnerisches Gestalten u. Werkerziehung
Mag. Kornmüller Laura	KV 7G / Spanisch / Bewegung und Sport
Mag. Kosche Manuela	Inklusion 6M/ WPF-IPW
Mag. Landl-Ausweger Beate	Geographie u. Wirtschaftskunde
Mag. Dr. Leitinger Gabriele	Chemie
Leitner Teresa, BEd.	Inklusion 6M
Mag. Mayr Christoph	Physik / Mathematik / WPF-GTE
MMag. Naringbauer Alexander	Deutsch
Oleson Amanda, MA	Religion evangelisch
Mag. Schlor Werner	Deutsch / Darstellendes Spiel
Mag. Schwaiger Gernot	KV 6M / Inklusion / Geschichte / Bewegung u. Sport / WPF- Film
Mag. Schwaiger Julia, MSc	Französisch, Bibliothek
Mag. Schwendinger Sarah	Englisch
Mag. Sonnleitner-Soyka Dagmar	Bildnerische Erziehung / Bildnerisches Gestalten u. Werkerziehung
Mag. Spenlingwimmer Sarah	KV 5M/5G / Spanisch / Bildnerische Erziehung / Interkulturelle Kommunikation
Mag. Spizak Christian	Französisch
Mag. Tischendorf Andrea	KV 8G / Biologie u. Umweltkunde / Globale Nachhaltigkeit
Weiß Karin, MA	WPF-Tanz
Yilmaz Ahmet, BA	Religion Islam
Dr. Lauschmann Ute	Schulärztin
Mag. Sommerhuber-Pfeiffer Verena	Schulpsychologin

Jahresbericht 2021

MORG

Ein Jahr ist schon wieder vergangen und nun ist es wieder an der Zeit, sich des letzten Jahres zu erinnern – und ich muss sagen, das werden wir alle wohl sehr lange nicht vergessen….

Als ich mich hingesetzt habe, um meinen alljährlichen Jahresbericht zu schreiben, las ich mir nochmals jenen Bericht des Vorjahres durch, den ich mit folgenden Worten beendete: *Wir hoffen, dass wir im Herbst wieder in einer „normalen Normalität" starten können.*

Nun – aus diesem frommen Wunsch wurde nichts – schon während der letztjährigen Matura nicht.

Die Präsentation der Vorwissenschaftlichen Arbeiten – sonst immer ein Highlight für die Schüler*innen, wo sie ihre erste „große" Arbeit und auch sich selbst präsentieren konnten – fiel aus. Die Arbeiten wurden über eine Online-Konferenz mit der Prüfungskommission besprochen und bewertet. Weiter ging es mit der ersten Matura, die wir im Turnsaal geschrieben haben – um die Abstände zu gewährleisten und genügend Raum zum Atmen zu haben – damals noch ohne Maske.

Und auch die mündliche Matura gestaltete sich ganz anders – sie entfiel nämlich gänzlich. Von der geplanten ausgelassenen Maturafeier auf unserer Dachterrasse blieb nur mehr die Übergabe der Zeugnisse mit MNS im Beisein der engsten Verwandten übrig. Zur Freude gereichten uns die Ergebnisse, wo es doch einige Ausgezeichnete und Gute Erfolge zu verzeichnen gab.

Noch im Nachhinein gratulieren wir unseren Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2019/20, denen leider ein guter Studieneinstieg ebenso vermasselt wurde wie einigen auch die geplanten Auslandsaufenthalte, von der ins Wasser gefallen Maturareise gar nicht zu sprechen.

Und auch im heurigen Jahr kann man nicht von einem „normalen Schuljahr" bis jetzt sprechen, denn in der Oberstufe hatten die Schülerinnen und Schüler nicht nur keine Starttage zu Schuljahresbeginn (für viele das „Coolste" des ganzen Schuljahres), sondern so gut wie fast keinen durchgängigen Präsenzunterricht. Zu Schuljahresbeginn waren die Jugendlichen 5 Wochen in der Schule anwesend, anschließend wurden sie abwechselnd im Distance learning unterrichtet bzw. im Schichtbetrieb. Obwohl wir alle mittlerweile wesentlich geübter und erfahrener im digitalen Unterrichten sind, so kann diese Form des Unterrichtens den

Präsenzunterricht in keinster Weise ersetzen. Vor allem eine Schule wie die unsere lebt vom gemeinsamen Miteinander in der Klasse, im Freiarbeitsbereich, vom persönlichen Gespräch mit den Lehrer*innen und Freund*innen. All das vermissen wir alle sehr.

In das 2. Semester sind wir wieder in einem Schichtbetrieb gestartet – mit wöchentlichen Tests und FFP2-Masken den ganzen Tag. Diese Situation ist sowohl für die Jugendlichen als auch für die Lehrer*innen eine sehr belastende, aber es ist immer noch besser so als gar kein persönlicher Kontakt. Die Präsentation der Vorwissenschaftlichen Arbeiten wurde auch heuer wieder abgesagt – die mündliche Matura kann nur freiwillig absolviert werden (was immerhin doch von 7 Schüler*innen in Anspruch genommen wird). Ab dem 17.5.2021 sind wir nun in der glücklichen Lage, wieder im Präsenzunterricht in der Schule sein zu können. Noch in dieser Woche startet die Matura – wieder im Turnsaal - und mit FFP2-Maske. Aber wir denken positiv in die Zukunft und überlegen uns gerade, ob es vielleicht heuer auf der Dachterrasse eine Feier geben wird….

Trotz der ganzen Einschränkungen sind in diesem Schuljahr zahlreiche Projekte entstanden: ein Upcycling Projekt der 7 G, ein Videoprojekt zum #moveSbg des Salzburger Landtages, Tanzprojekte u.v.a. mehr. Ein Projekt hat auch überregional Furore gemacht, das Radioprojekt der letztjährigen 7 M wurde heuer zum 3. Mal - diese Mal mit dem Radiopreis der Erwachsenenbildung - ausgezeichnet. Wir gratulieren ganz herzlich der Klasse und dem Initiator des Projekts, Herrn Mag. Naringbauer.

Nun stehen wir gerade vor der nächsten Matura dieser Coronazeit. Die Maturant*innen fühlen sich nach eigenen Aussagen sehr gut vorbereitet – die 4-jährige Erfahrung mit selbstorganisiertem Lernen kam ihnen da sicherlich sehr entgegen. Wir wünschen ihnen schon jetzt alles Gute.

Eine große Veränderung außerhalb von Corona steht aber dem MORG bevor: Mit Ende dieses Schuljahres werde ich in Pension gehen und das erste Mal seit meinem Berufsleben außerhalb der Ferien auf Urlaub fahren. Darauf freue ich mich schon sehr, aber der Abschied ist auch – zugegebenermaßen – mit großer Wehmut verbunden. Als ich vor 16 Jahren als Schulleiterin vom Diakonieverein ausgewählt wurde, gab es das MORG noch nicht. Im Schuljahr 2008/09 begannen wir dann mit einer Klasse mit 27 Jugendlichen das erste Schuljahr im musisch-kreativen Zweig. Die Eröffnungsfeier im November war ein Event mit allen wichtigen Vertreter*innen des öffentlichen Lebens – ein sehr bewegender Einstieg in unsere Schulgeschichte.

Das Lehrer*innenzimmer hatte ganze 10 qm, in dem die Konferenzen mit 10 mutigen Lehrer*innen stattfanden. Bis heute sind noch immer 4 Kolleg*innen aus der damaligen Zeit an der Schule. Langsam aber sicher wurden wir alle – sowohl Schüler*innen als auch Lehrer*innen – immer mehr und bezogen im 2. Stock 4 kleine ehemalige Gruppenräume der damaligen Hauptschule Grödig. Doch auch das reichte bald nicht mehr. Im Schuljahr 2011/12 begannen wir mit unserem österreichweit einzigartigen Schulversuch zur Inklusion von Jugendlichen mit Sonderpädagogischem Förderbedarf, der heute bereits im 3. Durchgang sehr erfolgreich läuft. Im Jahr 2016 eröffneten wir schließlich den 2. Zweig, der die Naturwissenschaften stärker einbeziehen sollte und im Wesentlichen eine Weiterführung des Erdkinderplans von Maria Montessori darstellt. Letztes Schuljahr haben nun bereits die ersten Schüler*innen in diesem Zweig erfolgreich maturiert.

Ein wesentlicher Einschnitt in der Geschichte des MORGs war natürlich der Neubau, den wir im Februar 2018 bezogen. Nun war das MORG eine ganz eigenständige Schule mit einem wunderbaren Raum als 3. Pädagoge geworden. Zahlreiche Besucher*innen kommen immer wieder vorbei, um unser Raumkonzept zu bestaunen.

Nun ist also meine Zeit gekommen, die Leitung der Schule in neue Hände zu legen. Mein Nachfolger wurde bereits ausgewählt und bestätigt. Herr MMag. Franz Greisberger ist

bereits seit 5 Jahren Teil des Teams am MORG und kennt die Schule sehr gut. Ich bin davon überzeugt, dass er viele neue, gute und wichtige Impulse in die Schulgemeinschaft einbringen wird.

Ich bedanke mich von ganzem Herzen für die Unterstützung, die ich in all diesen Jahren vonseiten des Diakonievereins und vor allem auch von meinen Kolleginnen und Kollegen bekommen habe, aber auch das Vertrauen, das mir seitens der Eltern entgegengebracht worden ist. Die guten Diskussionen und gemeinsame Entscheidungen im Schulgemeinschaftsausschuss haben mir geholfen, diese Schule aufzubauen und zu leiten. Last but not least gilt mein ganz großer Dank meiner Sekretärin Ursula Franke, die mir 13 Jahre so treu zur Seite gestanden ist. Ohne all diese Begleiter*innen wäre es niemals so weit gekommen, dass das MORG mittlerweile einen festen Platz in der Salzburger Bildungslandschaft hat. Ich werde all das sehr vermissen, schaue aber auch mit Freude in eine „selbstbestimmte“ Zukunft.

Alles Gute und DANKE

Helga Wenzel-Anders

5. Klasse – Schwerpunkte:
Musisch kreative Bildung / Globale Verantwortung

5M: **Büchsner Isabell, Ehim Raisa-Teodora, Griessner Finn, Jürgens Emily, Kreuzhuber Elena, Lienbacher Amira, Melcher Marlene, Resch Tabea, Schober Lena-Marie, Stainer Leonie, Sudia Sarah**
5G: **Baraba Adrian, Berger Rosalie, Bernhardt Nathalie, Biswakarma Rabin, Bruch Clemens, Gumpold Selina, Hasenöhrl Evelyna, Matanovic Borna, Matijevic David, Neuhauser Stefan, Oberndorfer Luzia, Pascariuc Alis, Ruckhofer Florian, Schwarz Nathanael, Spiß Felix, Streb Florian, Wüchner Clemens, Zanner Livia**

Klassenvorständinnen: Mag. Sarah Spenlingwimmer (bis 02.05.2021)
Mag. Dagmar Sonnleitner-Soyka (ab 02.05.2021)

Das Schuljahr 2020/21 war für die 5. Klasse in vielerlei Hinsicht aufregend: eine neue Schule, großteils noch unbekannte KlassenkollegInnen und LehrerInnen, der Übergang von der Unterstufe in die Oberstufe und die Corona-Pandemie, die uns ab Mitte Oktober für längere Zeit ins Home-Schooling (teilweise mit in die beiden Zweige geteiltem Unterricht in Präsenzphasen) verbannte. Dieses Schuljahr war kein einfaches und verlangte von den SchülerInnen sehr viel Disziplin und Selbstorganisation.

Nichts desto trotz hatte die 5. Klasse im September die Möglichkeit die ersten Schultage zu nutzen um sich bei Ausflügen und Aktivitäten kennen zu lernen.

Ein „Highlight“ der ersten Woche war die Exkursion zu „Mural Harbour“, einer Outdoor-Graffiti-Galerie im Hafen von Linz. Nach einer Führung durch die Hafen-Galerie konnten sich die SchülerInnen selber im Sprayen beweisen.

Das zweite „Highlight“ der ersten Woche stellte der Aktiv-Tag in der Anifer Kletterhalle dar. Beim Klettern und anderen koordinativen und lustigen Übungen lernten die SchülerInnen sich gegenseitig zu vertrauen und anfängliche Ängste zu überwinden. Das Geo-Cashing am Nachmittag rundete den Tag perfekt ab.

Aber auch während der Home-Schooling-Phase bereicherten Aktivitäten und Workshops den Alltag zu Hause. Die SchülerInnen des M-Zweigs „Musisch-Kreativ“ besuchten die Ausstellung des Schweizer Künstlers *Not Vital* im „Museum der Moderne“ online und erarbeiteten in einem Workshop mit der Museumspädagogin die Skulpturen des Künstlers sowohl theoretisch, als auch praktisch.

Die SchülerInnen des G-Zweigs „Globale Verantwortung“ arbeiteten im Online-Workshop mit der Organisation „Südwind“ an ihren Bildern, Vorurteilen und Klischees über andere Welten und Kulturen und bekamen im Online-Meeting mit Robert Gisshammer, einem interkulturellen Übersetzer, spannende Informationen und Hoppalas zum Thema „Transcreation“ – also zu Übersetzung, die nicht nur die Sprache, sondern auch die Kultur des Herkunfts- und Ziellandes berücksichtigt – zu hören.

Sarah Spenlingwimmer

Seit wenigen Wochen bin ich nun Klassenvorständin der 5M/G.

Frau Spenlingwimmer hat die 5M/G wirklich gut vorbereitet und online ihre Klassenvorstands-Stunden bis Anfang Mai abgehalten

Ich habe nun die 5MG wieder in voller Größe im Sozialen Lernen, es ist wieder ein Stück zurück zur Normalität, die Klasse ist reizend und ich blicke mit Zuversicht in die Zukunft.

Nach dieser langen Zeit im Home-Schooling freuen wir uns jetzt auf die letzten Schulwochen in der Schule und später auf die wohlverdienten Sommerferien.

Dagmar Sonnleitner-Soyka

6. Klasse – Schwerpunkt: Musisch-kreative Bildung

Tobias Baumann, Emil Blaschek, Luca Botwinow, Tobias Deisl, Luca Di Feo, Lorenz Grobbauer, Dorian Gutmann, Maurizia Höller, Moritz Knaus, Mia Landauer, Andreas Lebesmühlbacher, Zhiqi Meng, Bea Myslik, Linda Nofal, Julian Obermeier, Darina Shiroian, Marjan Schreyer, Sebastian Schütz, Carina Schwaiger, Catharina Strasser, Alexandra Toigo, Aline Ugurluoglu, Leonard Vogt, Leonie Zimmermann

KV: Mag. Gernot Schwaiger, Teresa Leitner BEd., Mag. Manuela Kosche

Die Vorfreude nach einem ungewöhnlichen zweiten Semester und einem ziemlich ungewöhnlichen Sommer war riesengroß. Normalität, Freunde wiedersehen und Schule erleben so wie sie sein sollte und gewöhnlich auch ist. Erlebnisse austauschen, gemeinsam Erfahrungen sammeln und viel Neues lernen stand auf unserem Jahresplan für die 6M. Der Beginn jedoch war schon etwas außergewöhnlich, da es keine Starttage gab, die sonst immer das Schuljahr des MORG einläuten. Ein gemeinsamer Start stand trotzdem auf dem Programm und so freuten wir uns über das Wiedersehen und widmeten uns intensiv der Bedeutung der Stille in der Montessori Pädagogik.

Natürlich stand auch die Teamarbeit im Mittelpunkt und das gemeinsame Erleben im Kletterpark im Waldbad in Anif. Es war ein guter Start und wir, Fr. Kosche, Fr. Leitner und ich, freuten uns über die augenscheinlich positive Entwicklung, die die Schülerinnen und Schüler der 6M in den letzten Wochen gemacht haben. Als die Schulroutine langsam greifbar wurde und die Schülerinnen und Schüler wieder angekommen waren…

L O C K D O W N

Die Herausforderungen, die das Schuljahr normal mit sich bringt wurden wieder nebensächlich, denn viele mussten sich an diese neue und auch alte Situation wieder erst einmal gewöhnen. Der Tagesablauf wird vom Computer bestimmt und ein Online-Meeting jagt das Nächste. Dazwischen Freiarbeiten erledigen und überhaupt einmal mit Allem klarkommen. Keine KlassenkollegInnen, die einen beim Arbeiten ablenken aber auch niemand, der einen motivieren kann oder mal kurz was erklärt. Besonders herausfordernd war es auch für die Neuen in unserer Klasse, die fast keine Chance hatten, um die KlassenkollegInnen näher kennen zu lernen und trotzdem sind sie schon gut aufgehoben bei uns und bereichern das Klassenklima. Die Nachricht, dass nach den Semesterferien der Schichtbetrieb wieder eingeführt wird, war ein gewisser Lichtblick und ein Weg zurück in die Normalität, denn die persönlichen Kontakte fehlten ungemein……...

Ab dem 17.5. 2021 kehren wieder alle Schülerinnen und Schüler zum gemeinsamen Präsenzunterricht zurück. Das klingt fast schon nach Normalität. Ein richtig normaler Sommer, ein richtig normaler Schulbeginn im Herbst…. Das klingt doch großartig, denn eines haben wir gelernt und zwar, dass Schule viel mehr ist, als reine Wissensvermittlung.

Mag. Gernot Schwaiger

6.Klasse – Schwerpunkt: Globale Verantwortung

Noemi Enenkel, Ben Hadenfeldt, Max Hinteregger, Christian Pflugbeil, Matthias Proksch-De la Mora, Katja Sheihani, Markus Spök, Leonie Sternad, Niklas Weiß, Constantin Wolf, Maximilian Zips

Klassenvorstand: MMag. Thomas Hölzl

Erste Schulwoche

Nachdem wir das vergangene „Coronajahr“ wahrscheinlich nie vergessen werden, startete die 6G mit voller Energie und positiven Erwartungen in das neue Schuljahr. Die erste Schulwoche begann mit einem sehr schönen und gemütlichen Wandertag in lockerer Atmosphäre auf den Gaisberg. Einen Tag darauf besuchten wir das Ars Electronica Center in Linz. Schon bei der gemeinsamen Zugfahrt konnten wir uns alle wieder besser kennenlernen und hatten eine Menge Spaß. Die Schülerinnen und Schüler waren von dem spannen den Programm der Ausstellung, der Führung durch das Center und vor allem den Deep Space Bildwelten begeistert. Sehr gerne wären wir alle noch länger geblieben!

Homeschooling die „Zweite“

... „klickt auf Meeting beenden und wir sehen uns wieder in der Schule!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!“
Mit diesen Worten endete der letztjährige Jahresbericht. Leider hielten die gemeinsame Zeit und der Präsenzunterricht in der Schule nicht lange an. Zum zweiten Mal in diesem Jahr blieben die Klassenzimmer leer.
Aufgrund der allerseits bekannten Situation konnten viele Aktivitäten, Exkursionen und Workshops nicht umgesetzt beziehungsweise durchgeführt werden. Mit der Weihnachtsfeier, dem Skitag und den fächerübergreifenden Projekten seien nur einige genannt.

Der Großteil des 1. Semesters wurde im Distance Learning durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler hatten ihren strukturierten und festen Tagesablauf, der Unterricht wurde nach Stundenplan in Form von Meetings und Arbeitsaufträgen abgehalten. „MS Teams“ und „Eduvidual“ erwiesen sich als ständige Begleiter der Klasse.

Zusammenfassend funktionierte der Unterricht über MS Teams in diesem Schuljahr sehr gut und die Schülerinnen und Schüler fanden sich immer besser zurecht. Dennoch schlich sich nach wochenlangem Homeschooling, verständlicherweise, eine gewisse Müdigkeit ein. Die Situation wurde von der Klasse am Ende des 1. Semesters als „anstrengend“ beschrieben. Hier ein paar Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler:

2. Semester im Schichtbetrieb

Das 2. Semester stand ganz im Zeichen des Schichtbetriebs. Die Abwechslung von Input von Montag bis Mittwoch und Homeschooling von Donnerstag bis Freitag hat den Schülerinnen und Schüler sicher gutgetan. Immerhin verbrachte die Klasse mehr Zeit in der Schule als Zuhause, was in diesen Zeiten keine Selbstverständlichkeit ist.

Bewegung ist in deinem Kopf

Im Rahmen des Sportunterrichts nahm die Klasse bei der Video-Challenge #MoveSbg teil. Bei dem Wettbewerb soll gezeigt werden, dass Bewegung Spaß macht. Eine Jury bewertet die originellsten und treffendsten Ideen.
Unter dem Motto „Bewegung ist in deinem Kopf“ wurde ein kreativer Beitrag eingereicht (ein Ergebnis steht zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest).

Abschließend lässt sich traurig feststellen, dass es nicht einfach ist, über ein Jahr zu resümieren, das sich schulisch wie gesellschaftlich im Ausnahmezustand befand. Wir alle kennen die Schule als Ort der Begegnung wo schöne Erlebnisse stattfinden können und auch wieder sollen!

7. Klasse – Schwerpunkt: Musisch-kreative Bildung

Anderson Lundwall Sven, Bolze Michelle, Drexel Amelie, Elsner Sophie, Fischer Marie, Fischer Simone, Flöckner Emma, Goossens Maya, Graf zu Stolberg-Stolberg Paola, Hammerer Laura, Holzer Viktoria, Klappacher Fabian, Lemberger Anna, Miljkovic Nikola, Resch Chiara, Schatzmann Veronika, Scherer Julian, Schink Helene, Softic Alina, Strobel Helena, Udvary Lea, Wimmer Yanik, Winkler Sophie, Zirngast Annika, Zyrewitz Meret

Klassenvorstand: MMag. Franz Greisberger

Ein Schuljahr voller Chancen und Herausforderungen geht zu Ende!

„Dieses Jahr hat uns alle stark beeinflusst und mir persönlich gezeigt, was mir wirklich wichtig ist. Eine Gemeinschaft, in der man sich wohl fühlt, der man vertraut und in der man füreinander da ist. Zwar besteht das Leben aus ständigen Veränderungen, doch die Menschen, die einem ans Herz gewachsen sind, bleiben. Noch immer kann ich es kaum glauben, aber anders als anfangs erwartet, habe ich in diesem Jahr mehr Leute kennengelernt als je zuvor. Wir sind zusammengewachsen und werden uns nie vergessen, auch wenn man mit einigen weniger in Kontakt bleibt als mit anderen.“ *Helena*

„In diesem Jahr habe ich gelernt, wie wichtig mir der tägliche Austausch mit meinen Klassenkolleg*innen ist. Das hat mir während dem Homeschooling gefehlt, dafür weiß ich es jetzt umso mehr zu schätzen.“ *Lea*

„Ich habe das Jahr genutzt, um zu erkennen, wie ich am besten und produktivsten lernen kann. Neue Fächer wie Psychologie haben mir dabei geholfen!“ *Sophie W.*

„Ich habe in der Schule dieses Jahr viel Neues für mich und mein Leben gelernt. Ich habe angefangen das Positive in Allem zu sehen und mich weiterzuentwickeln.“ *Yanik*

Leider können nicht alle so eine Bilanz über die letzten Monate ziehen. Persönliche Schickschalsschläge, familiäre Krisen, sowie psychische und soziale Herausforderungen dürfen nicht einfach ausgeblendet werden. Aber im Großen und Ganzen sind wir gut durch das Schuljahr gekommen. Der Versuch die Digitalisierung in der Schule einzuführen, kann als abgehackt gesehen werden. Das Arbeiten mit Laptop und unterschiedlichen Onlinetools ist selbstverständlich geworden. Vielleicht hat sich auch insgesamt der Blick auf den Unterricht verändert, denn nicht ausschließlich die Wissensvermittlung ist Aufgabe der Schule, sondern auch die Persönlichkeitsentwicklung. Davon gab es dieses Jahr sicher besonders viele Anstöße.

Einen gemeinsam Ausflug haben wir trotzdem geschafft: Aus den Starttagen wurde in diesem Schuljahr ein Klassenausflug nach Linz mit einem Portrait Workshop im Kunstmuseum Lentos und einer Führung durch das Ars Electronica Center zum Thema „Schöne neue Berufswelt“.

Am zweiten Tag ging es ans Floß bauen, auch wenn nicht alle vollkommen überzeugt waren. Aber die Flöße sind geschwommen und haben uns durch die gefährlichen Strömungen der Salzach gut ans Ziel gebracht. Ehrlicherweise mussten viele ihre Komfortzone verlassen, doch am Ende sind wir unfallfrei angekommen.

Wahrscheinlich wird uns dieses Schuljahr noch lange in Erinnerung bleiben und vielleicht können wir irgendwann etwas verklärt unseren Enkelkindern von den Geschichten damals während der Pandemie erzählen...

Fotos: Greisberger, Torrento Outdoor

7. Klasse – Schwerpunkt: Globale Verantwortung

Eibl Lukas, Gehrer Leah, Gföllner Markus, Hasic Leon, Hofmann Victor, Kókai Attila, Kretschmer Anniki, Krüger Nils, Mayer Daniel, Rieser Felix, Slatin Johannes, Scheiber Moritz, Staubmann Nadja, Udvary Eva, Unkner David
Es fehlen: Bauernfeind Felix, Gföllner Markus, Hemmes Anna, Holzinger Ida

Klassenvorständin: Mag. Laura Kornmüller

Dieses Schuljahr begann wie kein anderes bislang, nämlich ohne Starttage. Dennoch waren wir sehr froh darüber, dass wir als gesamte Klasse in das neue Schuljahr starten konnten – wir ahnten zu diesem Zeitpunkt ja noch nicht, wie kurz nur wir als gesamte Klasse im Präsenzunterricht verweilen würden…

In diesem Schuljahr begleitete uns von Beginn an ein großes, fächerübergreifendes Projekt - „Upcycling - Bau einer Sitzgelegenheit aus Europaletten“, das wir im Unterricht (Design und Nachhaltigkeit) mit Frau Mag. Susanne Hofer realisierten. Dabei handelt es sich um ein Upcycling-Projekt, bei dem wir aus alten Reifen und Paletten eine eigene Lounge mit Beistelltischen für unsere Schulterrasse bauten. Vom Projektmanagement bis hin zum Stoff anbringen erledigten wir alle Arbeitsschritte in kleinen Teams selbst. Einen großen Wert legten wir dabei auf Nachhaltigkeit, die sich in vielen Facetten unseres Projekts widerspiegelt: Die Sitzgelegenheit und der Tisch wurden aus Europaletten gefertigt. Diese stammten von umliegenden Baustellen und fanden dort keine Verwendung mehr. Ein Anfahrtsweg konnte so verhindert werden, bzw. eine Entsorgung der Europaletten. Die Sitzpolster wurden aus alten,

gebrauchten Matratzen gefertigt, der Überzug aus Stoffresten genäht. Teilweise konnten alte Nägel wiederverwendet werden, die beim Zerlegen der Holbretter für den Tisch herausgeschlagen wurden.

Wir wollen das Homeschooling und die Lockdowns hinter uns lassen und schauen jetzt bewusst nach vor. Wir sind sehr glücklich darüber, dass auch in der Schule mit dem 19. Mai endlich wieder etwas Normalität einkehren darf. Darauf freuen wir uns jetzt am meisten:

Ich freue mich darauf, dass es hoffentlich wieder leichter wird, sich zu organisieren. Am besten ab dem 17.05 wird es wohl sein, dass wir wieder in verschiedenen Fächern aufholen können.

Ich freue mich wieder, dass alle in die Schule gehen können, da dies ein besseres Gemeinschaftsgefühl vermittelt.

Ich freue mich darauf wieder normalen Schulbetrieb und geregelte Zeiten zu haben und wieder von Angesicht zu Angesicht sich mit Freunden und Lehrern zu unterhalten

Ich freue mich am meisten, dass ab 19. Mai wieder einiges aufsperrt und langsam wieder Normalität einkehrt. Was die Schule betrifft freue ich mich, wieder mehr unter Leuten zu sein und wieder normal in die Schule gehen zu können, so dass wieder ein bisschen geregelterer Tagesablauf herrscht. Ich bin auch froh, dass wir dann nicht mehr den ganzen Tag auf den Laptop starren müssen und im Unterricht wieder besser mitkommen.

Ich freue mich am meisten, wenn am 19.Mai wieder alles öffnet. Ich freue mich wieder im Präsenz-Unterricht zu sitzen, da die ganzen Onlinemeetings etwas unpersönlich waren. Ich freue mich darauf wieder mit Freunden im Sommer abzuhängen und die Sorgen zu einem bestimmten grad zu vergessen.

Ich freue mich schon auf die Öffnung der Schulen, auch wenn die Umstellung sicher etwas Zeit braucht. Im Homeschooling ging mir die räumliche Trennung von Freizeit und Schule ab, was jetzt wieder gegeben ist. Ich sehe auch endlich wieder die ganze Klasse, ohne das die Hälfte nur online am Unterricht teilnimmt.

https://tinyurl.com/Covidschule
(Zugriff: 20.05.2021)

An den Rückmeldungen meiner Schülerinnen und Schüler gefällt mir besonders, dass sie voller Zuversicht in ein „neues Kapitel“ starten. Darauf haben wir uns alle schon sehr gefreut…

Mag. Laura Kornmüller

8. Klasse – Schwerpunkt: Musisch kreative Bildung

Barske Isabella, Brandl Stella, Brochenberger Kira, Dorfer Luca, Eggert Lucas, Elling Marie, Hirschmann Benjamin, Hofer Anna, Hofer Helena, Huber Livia, Kalina Julian, Kirpicsenko Matilda, Lebesmühlbacher Theresia, Likar Marlene, Martin Dajana, Pieringer Anna, Rudnik Tara, Schlegel Annalena, Schnell Valentina, Schnitzer Anna, Schrefler Vanessa, Seethaler Anna, Voppichler Vincent

Klassenvorständin: Mag. Barbara Gürtler

Schulbeginn 2020

Mehrtägige Starttage – wo wir als 8.Klassen den letzten Abend gestaltet hätten – waren leider nicht möglich, aber wir hatten auch so einen schönen gemeinsamen Start ins neue, letzte Schuljahr. Beim Montessori-Check-in Tag in der Schule ging es heuer um Jugendliche als „ihre eigenen, Baumeister“ und wie wir unser Leben gestalten wollen. Außerdem verbrachten wir mit Frau Leitinger einen Tag im Haus der Natur (Sonderausstellung über das Gehirn) und hatten im WasserSpiegel am Mönchsberg eine Führung. Zum Abschluss waren wir sportlich und wanderten wir zum Hochseilgarten in Anif.

Das letzte Jahr aus Schüler_innensicht

Anfang September ging es für uns nun final in die 8.Klasse. Anfangs war alles noch ungewohnt, da man wieder als ganze Klasse in die Schule durfte und weil es nun die 8. Klasse war. Inmitten dieser Aufregung und auch wieder Eingewöhnungsphase war es auch schon wieder vorbei und das Distance Learning hatte uns wieder fest im Griff.

Im neuen Jahr ging es dann mit Schichtbetrieb wieder weiter und da rückte schon eine von vielen Deadlines näher. Die Abgabe der VWA. Die ganze harte Arbeit hat sich ausgezahlt, denn es sind viele gute und interessante VWAs entstanden. Nach der Abgabe der VWAs und den Semesterferien hieß es Endspurt für uns. Es lagen 6 Wochen besonders harte Arbeit vor uns - mit Schularbeiten, Tests, Abgaben und Check-ups. Das alles natürlich auch weiterhin im Schichtbetrieb. Mit diesem System des Schichtbetriebes hat man die Klasse nochmal auf eine andere Art und Weise kennen gelernt.

Nachdem alle Schularbeiten, Tests und Check-ups geschrieben, alle Freiarbeiten abgegeben worden sind, war auch bald der letzte Schultag da. Die letzte Hürde, die wir noch nehmen müssen, heißt Matura und ich glaube die schaffen wir auch noch - so wie wir alles geschafft haben. (Dajana, 8M)

2020/21 - ein Jahr mit Corona und … Radiopreisen 😉

Produziert im 1. Lockdown, noch als 7M, regnete es 2021 Preise für die Radiosendung „Was ist normal?“ der nunmehrigen 8M. Siegerprojekt beim Kreativ-Wettbewerb projekteuropa, Siegerprojekt beim MLA (Media Literacy Award) und schließlich der Radiopreis der Erwachsenenbildung.

Ausgangspunkt des Radioprojektes war die Frage: „Was ist normal?“ Eingeholt wurde das Projekt durch die „neue Normalität“: Ausgangsbeschränkungen, Homeschooling, Distanz halten und vor allem, selbst betroffen zu sein. Die Schülerinnen und Schüler haben selbst dafür entschieden, sich mit den Umwälzungen die COVID-19 ausgelöst hat zu beschäftigen.

In Kleingruppen wurden Texte geschrieben, Interviews geführt, Umfragen gemacht und

Tipps zum Homeschooling und zum Umgang mit Corona gesammelt.

Bearbeitet wurden die Beiträge wurden im Audioschnitt von den Schüler_innen selbst. Ziel dieses Projektes war, den Schülerinnen und Schülern eine Stimme zu geben, die aus der Quarantäne an die Öffentlichkeit gelangen sollte. Und das ist wohl gelungen!

Link: https://cba.fro.at/451157

(MMag. Alexander Naringbauer)

Bild: Kira und Marlene bei der Preisverleihung in Wien)

Liebe 8M,

Vier gemeinsame Jahre gehen zu Ende - wie im Flug und v.a. im letzten Jahr nicht so, wie ich es mir für euch gewünscht hätte. Die 5.Klasse war geprägt von vielen neuen Erfahrungen, sich Orientieren, Kennenlernen der neunen Mitschüler_innen und Lehrpersonen, sich Gewöhnen an die neuen Abläufe und Anforderungen am MORG. Von Anfang an zeigte sich, dass die Klasse sehr leistungsstark, sozial und musisch-kreativ war. V.a. im Laufe der 6.Klasse gab dann einigen Wechsel bei Schüler_innen und Lehrer_innen, dennoch wuchs die Klasse immer mehr zusammen, auch bei der Sprachreise in Dublin. Tolle Leistungen wurden in den Wahlpflichtfächern und z.B. in der Ausstellung Nostalgia gezeigt. Im Wintersemester der 7.Klasse erinnere ich mich an eine besonders positive Lernatmosphäre und ein gutes Klassenklima. Mit der Wien-Reise holte uns Corona ein und alles wurde anders – bis zur Matura. Neben einigen privaten schwierigen Situation und diversen Erkrankungen war das Distance learning in den verschiedensten Formen eine besondere Herausforderung für alle. Jeder ist anders mit der neunen Situation umgegangen, doch ihr habt alle Großartiges geleistet. Neben einem Zuwachs an digitalen Kompetenzen habt ihr gelernt, euch noch besser und selbständiger zu organisieren und euch selbst und gegenseitig zu motivieren; ihr wart enorm flexibel, dabei auch geduldig, verständnisvoll und tolerant.

Die Reifeprüfung liegt zum Zeitpunkt des Schreibens noch knapp vor euch. Manche sprechen abwertend von einer „Corona-Matura“. Was für ein Fehlverständnis – ihr habt so viel mehr gelernt als nur die „wesentlichen Kompetenzen“ für Mathe, Deutsch, Englisch usw.. Schon jetzt habt ihr gezeigt, dass ihr reif seid, und ich bin mir sicher, dass ihr alle euren Weg machen werdet! Dafür wünsche ich euch viel Erfolg und alles Gute!

Eure Klassenvorständin Mag. Barbara Gürtler

8. Klasse – Schwerpunkt: Globale Verantwortung

Moritz Flöckner, Martina Höftberger, Vincent Jekelfalussy, Robert Miller, Paul Panosch, Wendelin Proux, Alexandrea Quehenberger, Philipp Ramböck, Ana Rinnhofer, Eric Roithner, Jonas Spechtler, Eve Taxacher; fehlend: Collins Osama

Klassenvorständin: Mag. Andrea Tischendorf

Unser letztes gemeinsames Schuljahr

Wer hätte gedacht, dass 4 Jahre so schnell vergehen und, wer hätte gedacht, dass unser letztes gemeinsames Klassenfoto so ungewöhnlich sein würde? – Aber wir befinden uns nun mal in einer ungewöhnlichen Zeit….

Als Klassenvorstand meiner „ersten“ Klasse möchte ich einen kurzen Rückblick geben:

Wir sind der letzte Jahrgang an der Schule, der sich noch an das „alte MORG“ erinnern kann, schließlich haben wir das erste Semester der 5. Klasse noch im Parterre in den Räumlichkeiten der NMS verbracht. Wir sind aber auch die erste Klasse, die alle Klassenräume (5G bis 8G) im wunderschönen neuen Schulbereich nutzen durften.

Auf unserem Weg durch die Oberstufe haben wir uns von einigen SchülerInnen verabschieden müssen, es kamen auch immer wieder neue Gesichter dazu. Ihr habt euch in den letzten Jahren von fast noch Kindern zu ernst zu nehmenden und reflektierten Erwachsenen entwickelt, und das ist sehr schön zu sehen.

Und nun steht die Matura vor der Tür - eine Matura mit besonderen Rahmenbedingungen.

Eine Säule der Matura haben die meisten von euch ja bereits erfolgreich hinter sich, das Schreiben der VWA, der vorwissenschaftlichen Arbeit. Es war für mich als KV sehr interessant, heuer einmal nicht bloß biologisch-naturwissenschaftliche Themen zu lesen, sondern in die ganze Bandbreite eurer Interessen ein-tauchen zu dürfen und ich muss sagen, in der Klasse finden sich außergewöhnliche Talente in speziellen Wissensgebieten! Ich bin neugierig wohin eure Lebensreise euch führt und hoffe sehr, dass ich euch nicht ganz aus den Augen verlieren werde.

Obwohl das letzte Jahr alles andere als „easy" war, keine Lehrausgänge möglich waren, soziale Kontakte reduziert waren, etc., möchte ich euch nun gratulieren, dass ihr alles so gut geschafft habt! Trotz Corona, trotz Quarantänen und auch Erkrankungen habt ihr durchgehalten und Unglaubliches geschafft!

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge sehe ich euch nun in Richtung Matura gehen. Ich wünsche euch viel Energie und Erfolg auf der Zielgeraden und auch in der Zukunft!
Eure Andrea
PS: Hoffentlich ergeht es euch nicht so 😉:

Rückblick aus der Sicht der Klasse

Im Namen der 8G des MORG Grödig, Jahrgang 2020/21 schreibe heuer ich, Jonas, ein paar Worte für den alljährlichen Jahresbericht.
Wie in allen anderen Schulen auch, hat das Schuljahr mit vielen Mutmaßungen bezüglich Corona begonnen. Das Jahr begann mit einer relativ „normalen" und daher angenehmen Phase, in der auch etwas abgewandelte Starttage stattfanden. So waren wir z.B. in der Sternwarte des Hauses der Natur am Haunsberg und auch im „Exit Room" in Salzburg.

Doch schon eine Woche vor den Herbstferien wurden wir erneut ins homeschooling bzw. distance learning geschickt. Die Umstellung barg zwar wieder einige Schwierigkeiten, aber wir haben schnell in diese Unterrichtsform hineingefunden, da wir ja bereits knapp die Hälfte der siebten Klasse im homeschooling verbracht haben. Der Stundenplan änderte sich und es wurde ein Freiarbeitstag eingeführt. An jedem Mittwoch hatten wir die Chance, uns einen eigenen Lernplan zu gestalten, wir konnten uns unsere Zeit fürs Lernen frei einteilen und die Pausen so legen, wie es für uns am besten war. Und wir haben auch schon recht bald unseren Fokus auf die bevorstehende Matura gelegt, was sich im Nachhinein als sehr hilfreich erwies.

Nun stehen wir vor unserem großen Schulabschluss und wir können alle mit Stolz behaupten, dass wir bestmöglich vorbereitet sind.

Corona hat uns nicht geschwächt, sondern vielmehr gestärkt!

Musikalisches Abschlussprojekt der 8. Klassen

Wenn sich das Schuljahr der 8. Klassen langsam dem Ende zuneigt, steht der Musikunterricht ganz im Sinne der Kreativität. Im Team oder allein arbeiteten die SchülerInnen in dieser Zeit an einem musikalischen Abschlussprojekt. Die Herangehensweise wie auch die Ergebnisse zeugen von einer breiten Vielfalt. Da wurde gerappt, gesungen, mit Harfe, Ukulele, Cello und Klavier gespielt. Manch einer produzierte eine unverwechselbare Coverversion seines Lieblingsliedes oder schrieb gar einen eigenen Song. Viele Lieder und Projekte zeugen von sehr persönlichen Themen: Vom Gefühl allein zu sein, gerne jemand anderer zu sein, nicht „perfekt" genug zu sein. Und manche Projekte verarbeiten sogar ein Stück Lebensgeschichte.

Selber singen oder spielen ist natürlich nicht jedermanns Sache und so wurde auch fleißig mit unterschiedlichen Programmen wie Audacity, LogicPro 9, Garageband bis hin zu FL Studios oder Cubase Elements experimentiert. Auf diese Weise entstanden interessante Soundcollagen wie „Ein typischer Homeschooling – Tag", eine Vertonung des Scheffauer Mühlenwanderwegs, Hörspiele wie der „Froschkönig" aber auch Remix-Versionen oder eine ganze Orchestrierung.

Nicht selten wurden da die eigenen Kompetenzen durch Youtube-Tutorials oder außerschulische Zusammenarbeiten erweitert, denn einmal vom Ehrgeiz gepackt, möchte Niemand wegen der einen oder anderen Herausforderung klein beigeben. Und dass man darauf am Ende auch ein klein wenig stolz sein kann, versteht sich von selbst…

„Alles in allem war das ein sehr tolles Projekt, weil die Umsetzung Spaß gemacht hat und die Arbeit sehr abwechslungsreich war"

„Das fertige Werk ist meiner Meinung nach relativ gelungen und hat Spaß gemacht beim Produzieren."

„Nach einiger Zeit hat es mir richtig viel Spaß gemacht und ich habe auch voll gerne an diesem Projekt gearbeitet. Ich muss ehrlich sagen: Ich bin auch ein bisschen stolz auf mich."

Schulgottesdienste
unter Corona – Bedingungen

Eigentlich ist der 23. Dezember für die evangelischen Schulen in Salzburg jedes Jahr ein Höhepunkt. Da feiern alle gemeinsam, dass Weihnachten vor der Türe steht: Volksschule, Mittelschule, Polytechnische Orientierungsstufe und Oberstufengymnasium, und sogar die größeren Kinder aus dem evangelischen Kinderhaus sind mit dabei.
Doch 2020 war alles anders. Aber evangelische Schulen ohne Weihnachtsgottesdienst? Das kann nicht sein! Also wurden klassenweise Gottesdienste gefeiert.
Es war alles anders. Aber es war auch schön.

Mut zum Raum der Schule

Freilich ist ein Kirchenraum ein besonderer Ort, der zur Wahrnehmung der Gegenwart Gottes einlädt. Aber wenn das eben gerade nicht geht, kann der Raum der Schule auch etwas Wichtiges deutlich machen: Gerade dort, wo wir arbeiten, inmitten des Alltags, begegnen wir Gott und seiner Einladung.

Mut zu einfachen Botschaften

Wenn man am 22. und 23. Dezember neun Gottesdienste feiert, kann man nicht für jeden etwas Neues erfinden. Einfache Botschaften, verbunden mit einer klaren Zeichenhandlung, erreichen aber Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen gleichermaßen. In der VS hatten die Kinder durchscheinende Umhüllungen für Teelichtgläser gebastelt. Und im Gottesdienst machten sie deutlich: „Das Licht, das von Jesus ausgeht, scheint durch uns hindurch.“ Sie waren ganz verschieden, und alle waren wunderschön: So wie wir. Und das Licht scheint durch alle hindurch und jede Umhüllung gibt auf ihre Weise etwas davon weiter. Es war ein intensives Erlebnis, als die Kinder mit dieser Botschaft ein Glas nach dem anderen auf den Stern stellten.

Mut zu guter alter Musik

Wir durften nicht singen. Natürlich ist Musik von einer CD nur ein Ersatz aus der Not heraus. Aber es ist nicht wahr, dass Kinder keinen Zugang zu guter alter Musik finden. In der MS z.B. hörten wir den 1. Satz aus der Kantate „Gelobet seist du Jesu Christ“ BWV 91 von J.S. Bach. Und mit ein paar Hinweisen, auf welche Instrumente sie hören sollten und was die tun, kamen die Schüler*innen sofort hinein in den Swing dieser Musik, wippten und klopften mit, als wäre es IHRE Musik.

Vielleicht nehmen wir diese Ermutigungen auch in Zeiten mit, in denen es nicht Corona ist, das uns zur Besinnung auf das Wesentliche ruft.

Pfarrer Mag. Peter Pröglhöf

Diakonie ist Nächstenliebe in unserer Zeit

.....und braucht Ihre Unterstützung!

Große Teile unserer Arbeit werden durch Mittel der öffentl. Hand unterstützt. Doch nur gemeinsam mit dem großartigen Engagement unserer Sponsoren ist es möglich, unser Anliegen einer integrativen Montessoripädagogik für unsere Kinder im Kinderhaus und in den Schulen zu verwirklichen.

Finanzrückblick 2020

Mittelherkunft	
Vereinseinnahmen Beiträge	€ 1.060.994,83
Spenden, öffentliche Zuschüsse und sonst. Erträge	€ 430.795,97
Summe Mittelherkunft	**€ 1.491.790,80**
Mittelverwendung	
Sachaufwand lfd. Betrieb	€ 171.814,42
Personalaufwand	€ 654.254,63
Sonst. Vereinsaufwendungen und Abschreibungen	€ 500.316,86
Zuweisung zu Anlagekonten	€ 165.404,89
Summe Mittelverwendung	**€ 1.491.790,80**

Auch im Schul- und Kindergartenjahr 2020/21 wurden wir wieder von vielen unterstützt. Ein Dankeschön an unsere Sponsoren und Förderer! Selbstverständlich auch an alle Eltern, die Vertreter des Elternvereines und alle PädagogInnen und MitarbeiterInnen für die großartige Unterstützung in jeglicher Form!!!

Das Team der Verwaltung

Mag. Eva Kothbauer: Geschäftsführung
Ursula Arzl-Schaffer: Assistenz GF
Claire Ferch: allg. VW, Personal, Datenschutz
Martin Haselwallner: Hausmeister

Andrea Bernhofer und Sedina Catic
Reinigung Kinderhaus

Schul- und Kindergartenjahr 2020/21 aus Elternsicht

Liebe Eltern der Inklusiven Montessori Schulen des Diakonievereins Salzburg, liebe Lehrkräfte!

Am 29. Oktober 2020 hat die Corona-Kommission der Bundesregierung das erste Mal nach Beginn der Pandemie das ganze Bundesland Salzburg als Gebiet mit sehr hohem Risiko bewertet. Bis 20. Mai ist die Ampelphase für unsere Schulen nun auf "Rot" gewesen. Als Dreieck Eltern - Kinder - Lehrkräfte haben wir uns gegenseitig durch diese schwierige Zeit getragen, immer mit dem Ziel, für unsere Kinder ihr Schul- und Lernleben bestmöglich zu gestalten.

Natürlich hat das nicht immer reibungslos funktioniert. Masken und Mindestabstand in Schule und Klasse waren vor allem für die jüngeren Kinder in der VS und in den ersten Klassen der Mittelschule eine Einschränkung für Lernen und Leben. Die Schülerinnen und Schüler am MORG in Grödig haben dieses Unterrichtsjahr fast ausnahmslos im "ortsungebundenen Unterricht" oder "distance learning" zugebracht, also daheim.

Das gleiche gilt für die Elternarbeit dieses letzten Schuljahres. Denn Schule war in diesem Schuljahr allem Politik-Schönsprech zu Trotz weder ortsungebunden noch in "distance". Sie war daheim. Natürlich treffen die Folgen daraus nicht alle Eltern und Kinder gleich. Betreuungs- und Arbeitsplatzsituation spielen hier eine wesentliche Rolle, vor allem aber die Lernweise der Kinder, die mit dem schullosen Unterricht zurechtkommen müssen. Manche Kinder lernen in der Schule einfach besser und nehmen von der individuellen Förderung, die unsere Schulen so sehr auszeichnet, sehr viel mit.

Wir danken unseren Direktorinnen Edith Steiner-Würfl, Bettina Pann und Mag.a Helga Wenzel-Anders und den Leiterinnen der Orientierungsstufe Ines Fischer sowie des Kinderhauses Iris Schmid, die zusammen mit ihren PädagogInnen so viel dieser hervorragenden Schulen bzw. Kinderbetreuung verwirklicht haben, wie möglich war.

Für unseren Elternverein "Integration mit Montessori" war der faktische Stillstand des schulischen und sonstigen öffentlichen Soziallebens mit großen Einbußen vor allem der Sichtbarkeit verbunden. Unsere Aktion, mit dem Angebot "Chaos macht Schule" den EDV-Unterricht an der Mittelschule zu unterstützen, ist derzeit ebenso im Wartemodus wie die Neuaufstellung der Mitgliedschaften und der Statuten des Vereins. Unser Sommerfest, das immer Gelegenheit des entspannten und leichtatmigen Austausches und eine der wichtigsten Fund-Raising Veranstaltungen für die eine oder andere Hilfestellung für eine unserer Schulen war, musste ebenfalls entfallen, wie der Informationsabend für interessierte Eltern an unserer Mittelschule.

Unsere Arbeit hat sich daher sehr hinter die Kulissen verlagert. Vergangene Investments des Elternvereins wie die Laptops für die Mittelschule haben sich in dieser Phase bewährt, auch konnten wir im Salzburger Landeselternverband SLEV unterstützend dabei mitwirken, auf politischer Ebene klar Stellung zu beziehen. Mit den regelmäßigen Informationen des SLEV, die wir über die Klassenelternvertreterinnen und -vertreter an alle interessierten Eltern weiterleiten, wird, so hoffen wir, ein Stückchen dieser Arbeit sichtbar.

Eine der wichtigsten Erfahrungen ist für uns, dass Elternarbeit gerade in Krisenzeiten wichtig ist und dass sie in der Klasse beginnt und auch dort am wirksamsten ist. **Wir danken allen Eltern, die sich als Klassenelternvertreterinnen und -**

vertreter engagiert und das Klassen- und Schulleben mit aufrechterhalten haben. Sie gehören für uns zu den meist unsichtbaren Erfolgsfaktoren des Systems Schule.

Am Schluss eine große Bitte an Sie, geneigte Leserin oder geneigter Leser: wir gehen in eine Zeit, in der wir die Lippenbekenntnisse über systemrelevante Berufe und die Heldinnen und Helden der Krise schnell vergessen werden. Gerade die alleinerziehenden Eltern oder die Eltern unter uns, für deren Kinder unsere Schulen ganz besonders da sein wollen, gehören für uns zu den stillen Heldinnen und Helden der Pandemie. Wir möchten als Elternverein in besonders schwierigen individuellen Situationen wenigstens ein bisschen Unterstützung leisten können und wir möchten auch weiterhin mit der einen oder anderen Investition die Lehrkräfte an den integrativen Montessori-Schulen des Diakonievereins Salzburg dabei helfen können, das Lernen für unsere Kinder ein wenig spannender und interessanter zu gestalten.

Mit der Einzahlung Ihres Mitgliedsbeitrages haben Sie dabei schon maßgeblich mitgeholfen. Jeder Euro mehr nützt, unsere Bankverbindung finden Sie unten, für Barzahlungen tippen Sie mir bitte einfach auf die Schulter.

Einen schönen und erholsamen Sommer und ein gesundes Wiedersehen im kommenden Herbst wünscht Ihnen

Bis hoffentlich bald

Ihr/Euer Michael Brandl

Mag. Michael Brandl
Obmann Elternverein
elternverein@diakonie.cc

Wie Sie uns unterstützen können?

Wenn Sie unsere Arbeit auch finanziell unterstützen wollen, freuen wir uns über einen Beitrag auf das Konto (freiwillige Empfehlung EUR 20,00):

- Elternverein „Integration mit Montessori“
- Raiffeisenverband Salzburg eGen
  IBAN: AT25 3500 0000 0002 9835
  BIC: RVSAAT2S
- Zahlungsreferenz: Name des Kindes, Institution (KH, VS, NMS, OST oder MORG) und Klasse

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Förderung von Projekten bei

LICHT INS DUNKEL

GEFÖRDERT DURCH DIE
BARBARA SCHADEBERG STIFTUNG

**CRM – ERP – Mobile Solutions –
Netzwerke – IP Telefonie – IT-Services**

WEBKOM
EDV DIENSTE GMBH

Lösungen, die passen

**Dr. Hans Lechner Straße 3
5071 Wals-Siezenheim
Tel.: +43 (0) 662 / 247 247
info@webkom.net
www.webkom.net**

FORD MUSTANG MACH-E

JETZT BESTELLEN

VOLLELEKTRISCH. AUFREGEND. BAHNBRECHEND.

Ford

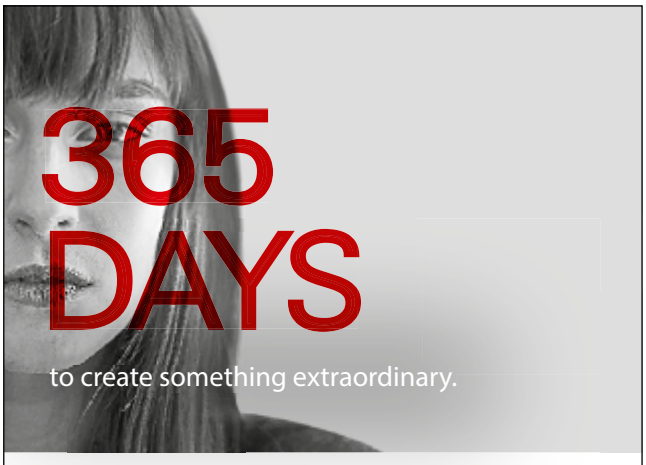
Ford Mustang Mach-E: Stromverbrauch: 16,5 – 19,5 kWh/100 km (kombiniert) | CO_2-Emissionen: 0 g/km (kombiniert) | Elektrische Reichweite: je nach Batterie bis zu 400 – 610 km* (Prüfverfahren: WLTP)

Schmidt automobile

info@schmidtauto.at - www.schmidtauto.at

5020 Salzburg, Alpenstraße 122 , Tel: 0662/ 63930
5322 Hof/ Sbg, Wolfgangseestr. 46, Tel: 06229/ 2419
5580 Tamsweg, Gewerbepark 249, Tel: 06474/ 2245
5230 Mattighofen, Braunauerstr. 1f, Tel: 07742/ 2452

Symbolfoto. *Gemäß Worldwide Harmonised Light Vehicle Test Procedure (WLTP) können je nach gewünschter Batterie bis zu 400 – 610 km Reichweite bei voll aufgeladener Batterie erreicht werden – je nach vorhandener Konfiguration. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Fahrzeugzustand, Alter der Lithium-Ionen-Batterie) variieren. 2 Jahre Garantie (beginnend mit Auslieferungsdatum), unbegrenzte Kilometer. Auf Batterie und Hochvoltkomponenten 8 Jahre Garantie, beschränkt auf 160.000 km. Nähere Informationen auf www.ford.at



SENOPLAST

Senoplast liefert seine Produkte inzwischen in fast siebzig Länder. Wir sind „a part of" in jenen Industrien, die Kunststoffteile mit besonderen Anforderungen und Qualitäten benötigen. So sind wir „a part of" in der Automotiv-Industrie, im Wellness- und Badebereich, bei Koffern und Dachboxen, Kühlgeräten sowie in der Türen- und Möbelindustrie.

senosan – unter diesem Markennamen fertigen wir hochwertige Folien und Platten zum Thermoformen.

www.senoplast.com @Senoplast

Rupertus Buchhandlung

Alle guten Seiten.

Dreifaltigkeitsgasse 12
A-5020 Salzburg
Telefon +43 (0) 662 / 878733-0
Fax +43 (0) 662 / 871661
E-Mail info@rupertusbuch.at

Alles **Buch**bar auf **www.rupertusbuch.at**

FÜRSORGE
LEISTEN.
WERTE
SCHÜTZEN.

Ihr Interessenvertreter in allen Versicherungsangelegenheiten der Sozialwirtschaft

Wir analysieren den individuellen Absicherungsbedarf Ihrer Einrichtung, kaufen den dafür notwendigen Versicherungsschutz zu besten Bedingungen ein und sind auch an Ihrer Seite, wenn ein Schaden eingetreten ist.

Partner des Evangelischen Diakonievereins Salzburg
- ✓ Versicherungs- und Risikoberatung
- ✓ Versicherungseinkauf
- ✓ Vertragsbetreuung

ECCLESIA
VERSICHERUNGSDIENST
ÖSTERREICH

Ecclesia Versicherungsdienst GesmbH
Elmargasse 2 – 4 • 1191 Wien
Telefon +43 1 718 92 00
E-Mail info@ecclesia.at • www.ecclesia.at

VOLKSBANK
SALZBURG

Mithelfen und gemeinsam etwas bewegen!

Die Volksbank Salzburg unterstützt aus Überzeugung karitative, soziale und wohltätige Projekte!

www.volksbanksalzburg.at

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

Aumayer druck+verlag

www.aumayer.co.at

offset + druck | verlag | media

Aus der Region, für die Region ...

... und oft auch weit darüber hinaus.

Aumayer Druck & Verlag Ges.m.b.H. & Co KG | Gewerbegebiet Nord 3 | A-5222 Munderfing
Telefon 07744/200 80 | Fax DW 13 | office@aumayer.co.at | www.aumayer.co.at